

gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

GESIS Variable Report

2022|15

German Longitudinal
Election Study



*Durchgeführt von der
Deutschen Gesellschaft für Wahlforschung und GESIS*

GLEES Querschnitt 2013-2021, Sensitive Regionaldaten

ZA6828, Version 2.0.0

*Anne-Kathrin Stroppe, Julia Klinger,
Sarah Thießen*

GESIS Variable Report 2022|15

GLES Querschnitt 2013-2021, Sensitive Regionaldaten

ZA6828, Version 2.0.0

*Anne-Kathrin Stroppe, Julia Klinger,
Sarah Thießen*

GESIS Variable Report

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8
50667 Köln

Telefon: +49/(0)221/47694-0
Fax: +49/(0)221/47694-199
info@gesis.org, www.gesis.org

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	5
Arbeiten mit GLES-Daten	5
Meldung von Veröffentlichungen	5
Zitationsvorschlag	5
1. Einleitung	6
2. Verwaltungsgliederung in Deutschland	8
2.1 Regierungsbezirke in Deutschland	10
2.2 Raumordnungsregionen in Deutschland	12
2.3 Kreise, Landkreise und kreisfreie Städte	15
2.4 Gemeinden	16
3. Studienbeschreibung	17
3.1 Studieninformation	17
3.1.1 Studiennummer	17
3.1.2 Titel der Studie	17
3.1.3 Version	17
3.1.4 Datenerhebung: Zeitraum, Erhebungsinstitut, Modus	17
3.1.5 Koordinationsgruppe GLES 2021	18
3.1.6 Primärforschende GLES (2013-2017)	18
3.1.7 Mitwirkende	18
3.1.8 Finanzierende Stelle	18
3.2 Grundgesamtheit und Auswahl	18
3.2.1 Untersuchungsgebiet	18
3.2.2 Grundgesamtheit	19
3.2.3 Auswahl	19
3.2.4 Erhebungsverfahren	19
3.3 Datenaufbereitung	20
3.3.1 Grundlagen der Georeferenzierung	20
3.3.2 Geokodierungsdienst und Daten des Bundesamt für Kartographie und Geodäsie	20
3.3.3 Erstellung des Datensatz GLES Sensitive Regionaldaten	21
3.3.4 Missing Codierung	23
4. Variablenverzeichnis	24
za_nr - Studiennummer	24
version - Release-Datum des Datensatzes	25
doi - Digital Object Identifier	26
year - Erhebungsjahr	27
field_start - Beginn Erhebungszeitraum	28
field_end - Ende Erhebungszeitraum	29
sample - Stichprobe	30
v_lfdn/n_lfdn/lfdn - Identifikationsnummer	31
regbys/regbyn - Regierungsbezirk Erhebungsjahr	32
regb15s/regb15n - Regierungsbezirk 31.12.2015	34
rorys/roryn - Raumordnungsregion Erhebungsjahr	35
ror15s/ror15n - Raumordnungsregion 31.12.2015	38
kreisys/kreisyn - Kreis Erhebungsvorjahr	41
kreis15s/kreis15n - Kreis 31.12.2015	42

wwgys - Schlüssel Gemeindeverband Erhebungsjahr	43
wwg15s - Schlüssel Gemeindeverband 31.12.2015	44
agsys/agsyn - Amtlicher Gemeindegchlüssel Erhebungsjahr	45
ags15s - Amtlicher Gemeindegchlüssel 31.12.2015	46
rsys - Regionalschlüssel Erhebungsjahr	47
rs15s - Regionalschlüssel 31.12.2015	48
plz - Postleitzahl Erhebungsvorjahr	49
inspid_1km - INSPIRE Id (1km)	50
wkrys/wkryn - Wahlkreis Erhebungsjahr	52
wkr17s/wkr17n/wkr13s/ - Wahlkreis	54
nutsys - NUTS-3-Code Erhebungsjahr	55
nuts15s - NUTS-3-Code 31.12.2015	56
bik10 - BIK-Region Erhebungsjahr	57
gkpol - Politische Gemeindegrößenklasse	58
geocod_info - Information Geokodierung	59
deviation_info - Abweichung zw. Ergebnis Geokodierung und Erhebungsinstitut	60
5. Hinweise und Anmerkungen	61
5.1 Datenzugang	61
5.2 Errata und Versionshistorie	61
Quellenverzeichnis	62

Vorbemerkungen

Arbeiten mit GLES-Daten

Bei dieser Publikation und dem zugehörigen Datensatz handelt es sich um Daten der German Longitudinal Election Study (GLES), die von GESIS in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Wahlforschung (DGfW) herausgegeben werden. Vor der Veröffentlichung werden die Daten sorgfältig geprüft. Leider kann es trotz gründlicher Überprüfung der Daten passieren, dass Fehler in den Datensätzen unentdeckt bleiben. Fallen diese zu einem späteren Zeitpunkt auf, werden sie dokumentiert und zeitnah behoben. Um hochqualitative Datensätze zur Verfügung stellen zu können, freuen wir uns über Ihre Mithilfe. Wenn Ihnen bei Ihrer Arbeit mit den GLES-Daten ein Fehler auffällt, helfen Sie uns sehr, wenn Sie eine kurze E-Mail an gles@gesis.org schicken. Bitte schicken Sie uns zusätzlich zu der Beschreibung des Fehlers auch die Studiennummer (ZA-Nummer) sowie die Versionsnummer des Datensatzes.

Wir empfehlen, stets die aktuellste Version der GLES-Daten zu benutzen. Informationen zum Datenzugang bietet die GLES Webseite <https://www.gles.eu>.

Meldung von Veröffentlichungen

Um einen Überblick über die tatsächliche Nutzung der Daten zu erhalten, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung bei Veröffentlichungen, die Daten der GLES verwenden (bibliographische Angaben, Studiennummer des verwendeten Datensatzes). Veröffentlichungen, die vollständig oder teilweise auf Daten der GLES beruhen, werden in der offiziellen Bibliographie der GLES aufgeführt. Wenn es sich dabei um Konferenzpapiere o.ä. handelt, die nur schwer zugänglich sind, freuen wir uns über die Überlassung eines Exemplars bzw. eines PDF-Dokuments.

Kontakt

GESIS – Leibniz Institute for the Social Sciences
P.O.Box 12 21 55
D-68072 Mannheim
E-Mail: gles@gesis.org

Zitationsvorschlag

Deutsch (DE)

GLES (2022): GLES Querschnitt 2013-2021, Sensitive Regionaldaten. GESIS, Köln. ZA6828 Datenfile Version 2.0.0, [doi:10.4232/1.14031](https://doi.org/10.4232/1.14031).

Englisch (EN)

GLES (2022): GLES Cross-Section 2013-2021, Sensitive Regional Data. GESIS, Cologne. ZA6828 Data file Version 2.0.0, [doi:10.4232/1.14031](https://doi.org/10.4232/1.14031).

1. Einleitung

In der Regel werden GLES Datensätze als Scientific Use Files (SUF) für den wissenschaftlichen Gebrauch frei zur Verfügung gestellt und können nach der Registrierung über die GESIS-Suche bezogen werden. Im SUF werden insbesondere Angaben zum Wohnort der befragten Person aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht. Um dennoch Analysen basierend auf diesen sensitiven Daten zu ermöglichen, werden Restricted Use Files (RUF) angeboten. Diese Datensätze unterliegen besonderen Zugangsbeschränkungen.

Im Datensatz GLES Sensitive Regionaldaten werden die in den Scientific Use Files recodierten bzw. gelöschten Angaben des GLES Querschnitt, die sich auf den Wohnort der Befragungspersonen beziehen, für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt. Die Basis für die Zuordnung der kleinräumigen Geodaten stellen die Adressen der Befragten dar, die aus der Stichprobenziehung vorlagen. Nach der Georeferenzierung, d.h. der Berechnung von Geokoordinationen aus den Adressen, wurden die Punktkoordinaten mit regionalen Einheiten zu verschiedenen Gebietsständen verknüpft. Über eine Identifizierungsnummer der Befragungspersonen können die Regionalvariablen dieses Datensatzes den Befragungsdaten der einzelnen Vor- und Nachwahl-Querschnitte der GLES (und der Kumulation der Vor- und Nachwahl-Querschnitte der GLES) zugespielt werden. Folgende regionale Einheiten sind im Datensatz enthalten:

- 3-stelliger Schlüssel Regierungsbezirk (seit 2013)
- 3-stelliger Schlüssel Raumordnungsregion (seit 2013)
- 5-stelliger Schlüssel Landkreis, Kreis und kreisfreie Stadt (seit 2013)
- 9-stelliger Schlüssel Verbandsgemeinde (seit 2021)
- 8-stelliger Allgemeiner Gemeindegemeinschaftsschlüssel (seit 2013)
- 12-stelliger Regionalschlüssel (seit 2021)
- Postleitzahl (seit 2013)
- Wahlkreise (seit 2013)
- NUTS-3-Code (seit 2013)
- INSPIRE ID (1km) (seit 2013)
- Politischen Gemeindegrößenklasse (seit 2013)
- BIK-Typ der Gemeinde (seit 2013)

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des Erhebungsjahr auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten. Ausgenommen sind von dieser Regelung die Wahlkreisvariablen, die jeweils der Grenzziehung zur Bundestagswahl angepasst wurden, die zeitlich gleich bleibenden 1km²-Gitterzellen, sowie Postleitzahlen, die der Stichprobenziehung entnommen sind und nicht harmonisiert wurden. Etwaige Kontextdaten, die von Forschenden genutzt werden möchten, um sie über die regionalen Einheiten mit den Befragungsdaten des GLES zusammenzuspielen, sollten im Idealfall den identischen Gebietsstand aufweisen.

Der vorliegende Variable Report beschreibt einleitend die aktuelle Verwaltungsgliederung in der Bundesrepublik Deutschland, um eine Einordnung der im Regionaldatensatz enthaltenen regionalen Einheiten zu ermöglichen. Anschließend wird in einer Surveydeskription insbesondere die Auswahl

der in der Vor- und Nachwahl-Querschnitte der GLES enthaltenen Gemeinden erläutert, die die Auswahleinheiten der ersten Stufe der Stichprobenziehung sind. Abschließend werden die im Datensatz enthaltenen Variablen dargestellt und jeweils Häufigkeiten und Verteilungen, die den Datenschutz gewährleisten, präsentiert. Damit soll ein Überblick über vorhandene Fallzahlen für die einzelnen Merkmale geboten werden.

2. Verwaltungsgliederung in Deutschland

Die Bundesrepublik Deutschland ist administrativ hierarchisch strukturiert. Aufgrund des vorherrschenden Föderalismus muss zwischen zwei staatlichen Ebenen – Bund und Länder – unterschieden werden. Die Bundesländer wiederum unterteilen sich in mehrere Verwaltungsebenen. In nachfolgender Tabelle können diese Ebenen samt der Anzahl ihrer Einheiten pro Bundesland abgelesen werden. Die genannten Ebenen werden im GLES Sensitive Regionaldaten abgedeckt, jedoch nicht alle enthaltenen Einheiten, da die Erhebung der Vor- und Nachwahl-Querschnitte der GLES eine repräsentative Stichprobe der Bevölkerung in Deutschland darstellt. Ebenso ist die Ebene der Raumordnungsregionen enthalten, welche jedoch keine Verwaltungsebene darstellt, sondern „das Beobachtungs- und Analyseraster der Bundesraumordnung“ (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung o.J.). Die einzelnen Ebenen werden auf den nachfolgenden Seiten näher beleuchtet.

Tabelle 1: *Ebenen der Verwaltungsgliederung Deutschlands, Stand 31.12.2015*

Bundesland	Einwohner	RegBez	ROR	Kreise	Gemeinden
01 Schleswig-Holstein	2858714	-	5	15	1110
02 Hamburg	1787408	-	1	1	1
03 Niedersachsen	7926599	-	13	46	973
04 Bremen	671489	-	1	2	2
05 Nordrhein-Westfalen	17865516	5	13	53	396
06 Hessen	6176172	3	5	26	426
07 Rheinland-Pfalz	4052803	-	5	36	2305
08 Baden-Württemberg	10879618	4	12	44	1101
09 Bayern	12843514	7	18	96	2056
10 Saarland	995597	-	1	6	52
11 Berlin	3520031	-	1	1	1
12 Brandenburg	2484826	-	5	18	418
13 Mecklenburg-Vorpommern	1612362	-	4	8	755
14 Sachsen	4084851	-	4	13	429
15 Sachsen-Anhalt	2245470	-	4	14	218
16 Thüringen	2170714	-	4	23	849
Gesamt	82175684	19	96	402	11092

Quelle Eigene Erstellung, Daten aus Statistisches Bundesamt (2017). ¹ Das Land Bremen umfasst 2 Raumordnungsregionen, da die zum Land gehörende, aber entfernt liegende kreisfreie Stadt Bremerhaven zusammen mit 2 niedersächsischen Landkreisen eine ROR bildet. Diese wird hier unter Niedersachsen gelistet.

² Ohne unbewohnte gemeindefreie Gebiete

Anhand der nachfolgenden Karten werden die Größenverhältnisse der Verwaltungsebenen veranschaulicht. Ebenso wird durch die Angabe der minimalen und maximalen Flächengröße

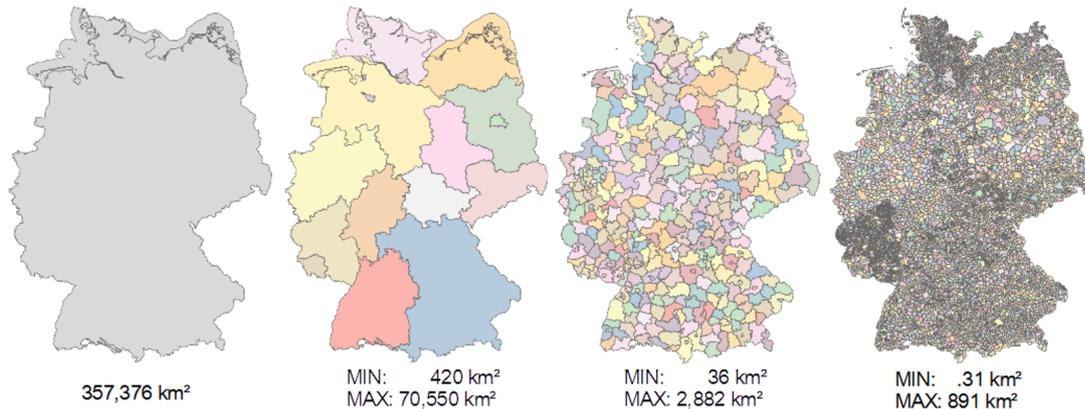


Abbildung 1: Kartographische Darstellung der Verwaltungsebenen Deutschlands, Stand 31.12.2015
Quelle: Eigene Darstellung, Grundlage der Geoinformationen © GeoBasis-DE / BKG (2018).

der jeweiligen Ebene verdeutlicht, dass die Einheiten sehr heterogen sind. Analysen sollten dies berücksichtigen.

Um die einzelnen Regionen der jeweiligen administrativen Ebene einfach zu identifizieren, wurden in den alten Bundesländern im Laufe des Jahres 1955 Schlüsselzahlen vergeben. Nach der Wiedervereinigung 1990 wurden die Gebiete der neuen Bundesländer vereinheitlicht verschlüsselt. Basis bildet der achtstellige Amtliche Gemeindegchlüssel (AGS), der eine Ziffernfolge zur Identifizierung politisch selbstständiger Städte, Gemeinden oder gemeindefreier Gebiete, also der kleinsten administrativen Ebene in Deutschland, darstellt. Der AGS setzt sich aus folgenden Teilen zusammen, die wiederum als Kennzeichnung der höheren administrativen Ebenen, denen die jeweilige Gemeinde angehört, dienen.

- Die ersten beiden Ziffern bezeichnen das Bundesland (siehe Tabelle 1)
- Die dritte Ziffer kennzeichnet den Regierungsbezirk. In Bundesländern ohne Regierungsbezirk lautet diese Ziffer Null.
- Die 4. und 5. Ziffer identifizieren den Kreis (Landkreis oder kreisfreie Stadt), d.h. die erste bis fünfte Ziffer weist den Kreisschlüssel aus.
- Die letzten drei Ziffern unterscheiden die Gemeinden innerhalb eines Kreises. Kreisfreie Städte werden mit drei Nullen gekennzeichnet.

Beispiel: Brühl = 05362012

- 05 = Nordrhein-Westfalen
- 3 = Regierungsbezirk Köln
- 62 = Rhein-Erft-Kreis
- 012 = Stadt Brühl

Beispiel: Jena = 16053000

- 16 = Thüringen
- 0 = kein Regierungsbezirk
- 53 = Stadtkreis Jena
- 000 = Kreisfreie Stadt Jena



Abbildung 2: Kartographische Darstellung der Regierungsbezirke Deutschlands, Stand 31.12.2015
Quelle: Eigene Darstellung, Grundlage der Geoinformationen © GeoBasis-DE / BKG (2018).

Der 12-stellige Regionalschlüssel (RS) ist nach dem gleichen Prinzip aufgebaut und enthält neben allen Informationen des AGS zusätzlich die 4 Stellen des Gemeindeverbands. Als Gemeindeverband bezeichnet man den Zusammenschluss von mehreren Gemeinden (in manchen Ländern auch als Verwaltungsgemeinschaften, Amt oder Verwaltungsverbände bezeichnet).

Beispiel: Büsum = 010515178013

- 01 = Schleswig-Holstein
- 0 = kein Regierungsbezirk
- 51 = Kreis Dithmarschen
- 5178 = Verband/Amt Büsum-Wesselburen
- 013 = Gemeinde Büsum

2.1 Regierungsbezirke in Deutschland

Regierungsbezirke sind auf der administrativen Ebene unterhalb der Bundesländer eingeordnet. Auf europäischer Ebene entsprechen sie im Regelfall den NUTS-2-Regionen („Nomenclature des Unités territoriales statistiques“, geografische Systematik zum statistischen Vergleich von EU-Regionen). Nicht alle Bundesländer sind jedoch in Regierungsbezirke unterteilt. Seit 02.03.2012 gibt es sie nur noch in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen (vgl. Abbildung 2).

Tabelle 2: *Regierungsbezirke*

Bundesland	Bundeslandname	Regierungsbezirk
1	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein
2	Hamburg	Hamburg
3	Niedersachsen	Niedersachsen
4	Bremen	Bremen
5	Nordrhein-Westfalen	Düsseldorf
5	Nordrhein-Westfalen	Köln
5	Nordrhein-Westfalen	Münster
5	Nordrhein-Westfalen	Detmold
5	Nordrhein-Westfalen	Arnsberg
6	Hessen	Darmstadt
6	Hessen	Gießen
6	Hessen	Kassel
7	Rheinland-Pfalz	Rheinland-Pfalz
8	Baden-Württemberg	Stuttgart
8	Baden-Württemberg	Karlsruhe
8	Baden-Württemberg	Freiburg
8	Baden-Württemberg	Tübingen
9	Bayern	Oberbayern
9	Bayern	Niederbayern
9	Bayern	Oberpfalz
9	Bayern	Oberfranken
9	Bayern	Mittelfranken
9	Bayern	Unterfranken
9	Bayern	Schwaben
10	Saarland	Saarland
11	Berlin	Berlin
12	Brandenburg	Brandenburg
13	Mecklenburg-Vorpommern	Mecklenburg-Vorpommern
14	Sachsen	Sachsen
15	Sachsen-Anhalt	Sachsen-Anhalt
16	Thüringen	Thüringen
Anzahl Regierungsbezirke		31

Quelle

Eigene Darstellung, Auszug aus Daten des Statistisches Bundesamt (Destatis) (im Auftrag der Herausgebergemeinschaft Statistische Ämter des Bundes und der Länder) (2018).

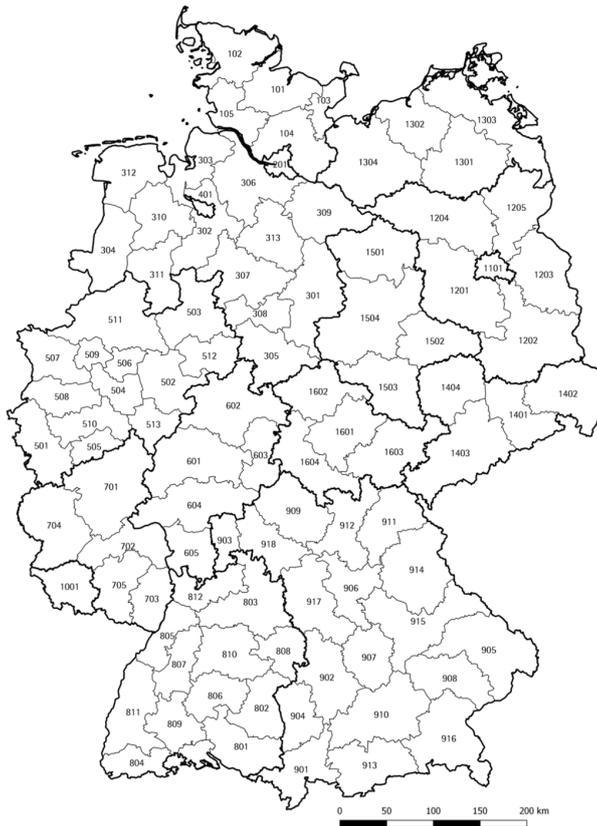


Abbildung 3: *Kartographische Darstellung der Raumordnungsregionen Deutschlands, Stand 31.12.2015*

Quelle: Eigene Darstellung, Geoinformationen auf Nachfrage vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung.

2.2 Raumordnungsregionen in Deutschland

Raumordnungsregionen stellen, vereinfacht gesagt, ein ökonomisches Zentrum und sein Umland dar, wobei hierfür insbesondere Pendlerverflechtungen herangezogen werden. Die Raumordnungsregionen setzen sich aus mehreren Kreisen zusammen und sind in der Regel länderscharf. Eine Ausnahme bildet die ROR Bremerhaven, die neben der zum Land Bremen gehörenden kreisfreien Stadt Bremerhaven auch die niedersächsischen Landkreise Cuxhaven und Wesermarsch umfasst. In Abbildung 3 sind die Raumordnungsregionen kartographisch dargestellt. Die Codebeschriftungen können in Tabelle abgelesen werden.

„Schwellenwert für eine von den Planungsregionen abweichende Zuordnung der Kreise zu den Raumordnungsregionen ist ein Anteil von Pendlern aus der Region von 15% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Als Ergebnis der empirischen Analysen und der Abstimmung mit den Ländern wurde 1996 ein System von 97 Raumordnungsregionen vorgelegt, das dem Erfordernis bundesweiter Vergleichbarkeit weitgehend entspricht, die Belange der Landesplanung aufgreift und die aus diesen Vorgaben folgenden notwendigen Änderungen auf ein Minimum beschränkt. Räumliche Basiseinheiten dieser Regionen sind kreisfreie Städte und Landkreise, um den Bezug auf die entsprechende Regionalstatistik zu sichern. Nach Berücksichtigung der Kreisreformen in Sachsen (2008) und Sachsen-Anhalt (2007) verringerte sich die Zahl auf nun 96 Raumordnungsregionen. Die Kreisreform in Mecklenburg-Vorpommern 2011 hat sich nicht auf die Zahl der Raumordnungsregionen ausgewirkt.“ (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung o.J.)

Tabelle 3: Raumordnungsregionen in Deutschland seit 2008, Stand 31.12.2015

Schlüssel	Raumordnungsregion	Fläche in km ²	Bevölkerung	Anzahl Kreise
101	Schleswig-Holstein Mitte	3462.62	724185	4
102	Schleswig-Holstein Nord	4210.84	446741	3
103	Schleswig-Holstein Ost	1606.76	415827	2
104	Schleswig-Holstein Süd	4038.01	1007587	4
105	Schleswig-Holstein Süd-West	2484.26	264374	2
201	Hamburg	755.30	1787408	1
301	Braunschweig	5079.79	1133730	8
302	Bremen-Umland	3489.19	538523	4
303	Bremerhaven	2973.52	401367	3
304	Emsland	3862.89	455150	2
305	Göttingen	3712.90	536093	4
306	Hamburg-Umland-Süd	4581.39	611429	3
307	Hannover	4365.32	1421319	3
308	Hildesheim	2002.13	425336	2
309	Lüneburg	3998.51	323978	3
310	Oldenburg	3312.89	578607	4
311	Osnabrück	3054.04	658348	3
312	Ost-Friesland	3857.11	638509	6
313	Südheide	3418.90	318235	2
401	Bremen	325.56	557464	1
501	Aachen	3525.05	1260442	4
502	Arnsberg	3288.79	566757	2
503	Bielefeld	4077.04	1609654	5
504	Bochum/Hagen	1827.04	1451762	5
505	Bonn	1294.27	915022	2
506	Dortmund	1050.35	1161613	3
507	Duisburg/Essen	2887.34	2227068	6
508	Düsseldorf	2405.11	2946555	9
509	Emscher-Lippe	966.01	995318	3
510	Köln	2544.66	2246907	5
511	Münster	5951.46	1618911	5
512	Paderborn	2448.21	448342	2
513	Siegen	1845.03	417165	2
601	Mittelhessen	5381.19	1040091	5
602	Nordhessen	5811.31	872414	5
603	Osthessen	2477.51	341298	2
604	Rhein-Main	4867.52	2844273	9
605	Starkenburger	2577.24	1078096	5
701	Mittelrhein-Westerwald	6432.98	1250872	9
702	Rheinhessen-Nahe	3040.75	865340	6

Tabelle 3: *Raumordnungsregionen in Deutschland seit 2008, Stand 31.12.2015 (fortgesetzt)*

Schlüssel	Raumordnungsregion	Fläche in km²	Bevölkerung	Anzahl Kreise
703	Rheinpfalz	2366.83	883304	9
704	Trier	4923.44	532715	5
705	Westpfalz	3084.09	520572	7
801	Bodensee-Oberschwaben	3501.01	622269	3
802	Donau-Iller (BW)	2887.11	508759	3
803	Franken	4764.95	890931	5
804	Hochrhein-Bodensee	2755.90	674857	3
805	Mittlerer Oberrhein	2137.38	1025230	4
806	Neckar-Alb	2529.66	692545	3
807	Nordschwarzwald	2339.88	589905	4
808	Ostwürttemberg	2138.67	443177	2
809	Schwarzwald-Baar-Heuberg	2529.01	483754	3
810	Stuttgart	3653.98	2735425	6
811	Südlicher Oberrhein	4072.11	1065924	4
812	Unterer Neckar	2441.73	1146842	4
901	Allgäu	3349.66	480488	5
902	Augsburg	4065.19	888810	5
903	Bayerischer Untermain	1477.49	371127	3
904	Donau-Iller (BY)	2578.52	476722	4
905	Donau-Wald	5689.78	656044	7
906	Industrieregion Mittelfranken	2934.70	1324120	8
907	Ingolstadt	2848.37	480025	4
908	Landshut	3572.92	437110	4
909	Main-Rhön	3992.25	434192	5
910	München	5500.99	2848906	9
911	Oberfranken-Ost	3556.06	463196	6
912	Oberfranken-West	3675.52	596162	7
913	Oberland	3955.49	443507	4
914	Oberpfalz-Nord	5353.32	500740	6
915	Regensburg	5402.87	710564	5
916	Südostoberbayern	5225.30	816506	6
917	Westmittelfranken	4310.19	414566	4
918	Würzburg	3061.68	500729	4
1001	Saar	2568.69	995597	6
1101	Berlin	891.69	3520031	1
1201	Havelland-Fläming	6841.42	772018	5
1202	Lausitz-Spreewald	7219.70	598973	5
1203	Oderland-Spree	4563.31	431203	3
1204	Prignitz-Oberhavel	6473.34	384207	3
1205	Uckermark-Barnim	4556.60	298425	2

Tabelle 3: Raumordnungsregionen in Deutschland seit 2008, Stand 31.12.2015 (fortgesetzt)

Schlüssel	Raumordnungsregion	Fläche in km ²	Bevölkerung	Anzahl Kreise
1301	Mecklenburgische Seenplatte	5470.34	262517	1
1302	Mittleres Mecklenburg/Rostock	3603.82	419484	2
1303	Vorpommern	7137.03	463178	2
1304	Westmecklenburg	7001.45	467183	3
1401	Oberes Elbtal/Osterzgebirge	3434.40	1036481	3
1402	Oberlausitz-Niederschlesien	4497.05	566273	2
1403	Südsachsen	6523.87	1465612	5
1404	Westsachsen	3964.90	1016485	3
1501	Altmark	4716.18	201426	2
1502	Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	3628.56	376183	3
1503	Halle/S.	4431.18	748911	4
1504	Magdeburg	7675.73	918950	5
1601	Mittelthüringen	3745.32	673427	6
1602	Nordthüringen	3674.53	369063	4
1603	Ostthüringen	4684.90	677409	7
1604	Südthüringen	4097.43	450815	6

Quelle Eigene Darstellung, Auszug aus Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung o..J..

2.3 Kreise, Landkreise und kreisfreie Städte

Die kreisfreien Städte und Landkreise sind Teil der kommunalen Gebietskörperschaft Deutschlands. Sie verwalten ihre Gebiete nach den Grundsätzen der kommunalen Selbstverwaltung und haben somit sowohl Verwaltungs- als auch Aufsichtsfunktionen. Der größte Teil der Raumbearbeitung liegt auf dieser Ebene vor. Gemeinhin werden Landkreise, die sich in unmittelbarer Nähe einer kreisfreien Stadt befinden, nur als „Kreis“ bezeichnet, um sie von ländlicheren Gebieten abzugrenzen. Die Zahl der Landkreise und kreisfreien Städte hat sich seit Beginn der Gebietsreformen in den neuen Ländern im Jahr 1993 von 543 deutlich verringert - auf 402 Landkreise und kreisfreie Städte (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung o..J.). Auf europäischer Ebene entsprechen Kreise den NUTS-3-Regionen. Kreisreformen stellen einen der Hauptgründe für Gebietsänderungen in Deutschland dar. In den Zeitraum von 2013 bis 2017 fallen allerdings nur folgende Kreisreformen:

- Rheinland-Pfalz 1.7.2014: Vergrößerung des Rhein-Hunsrück-Kreises um Gemeinden des Landkreises Cochem-Zell
- Niedersachsen 1.11.2016: Eingliederung des Landkreises Osterode am Harz in den Landkreis Göttingen
- Thüringen 1.1.2019: Vergrößerung der kreisfreien Stadt Suhl um Gemeinden aus dem Ilm-Kreis, des Landkreises Schmalkalden-Meiningen um die Gemeinde Kaltennordheim des Wartburgkreises, des Landkreises Sonneberg um Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt (Eingemeindung nach Neuhaus am Rennweg)
- Thüringen 1.7.2021: Eingliederung der kreisfreien Stadt Eisenach in den Wartburgkreis

2.4 Gemeinden

Gemeinden stellen die kleinste räumlich-administrative Gebietseinheit in Deutschland dar. Wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist, variiert die Anzahl der Gemeinden zwischen den Bundesländern teils erheblich, was nicht nur an der unterschiedlichen Größe der Bundesländer liegt. Vielmehr vertreten sie verschiedene Strategien bei der Gemeindeordnung. Administrative und finanzielle Motive führen auch innerhalb von Bundesländern im Zeitverlauf zu Gemeindereformen und somit zu einer Reduzierung der Gemeindezahl.

Tabelle 4: Anzahl Gemeinden pro Bundesland 2012, 2015, 2016

Bundesland	Anzahl 2012	Anzahl 2015	Anzahl 2016
01 Schleswig-Holstein	1116	1110	1110
02 Hamburg	1	1	1
03 Niedersachsen	1010	973	946
04 Bremen	2	2	2
05 Nordrhein-Westfalen	396	396	396
06 Hessen	426	426	426
07 Rheinland-Pfalz	2306	2305	2305
08 Baden-Württemberg	1101	1101	1101
09 Bayern	2056	2056	2056
10 Saarland	52	52	52
11 Berlin	1	1	1
12 Brandenburg	419	418	417
13 Mecklenburg-Vorpommern	783	755	753
14 Sachsen	454	429	426
15 Sachsen-Anhalt	219	218	218
16 Thüringen	878	849	849
Gesamt	11059	11092	11220

Quelle Eigene Darstellung, Auszug aus Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland (2019).

3. Studienbeschreibung

Die Basis für die Zuordnung der kleinräumigen Regionaldaten stellen die Adressen der Befragten der Vor- und Nachwahl-Querschnitte (und der Kumulation der Vor- und Nachwahl-Querschnitte) der GLES 2013, 2017 und 2021 da. Über eine Identifizierungsnummer der Befragungspersonen können die benötigten Regionalvariablen dieses Datensatzes den Befragungsdaten der einzelnen Vor- und Nachwahl-Querschnitte der GLES zugespielt werden. Ausführliche Studienbeschreibungen sind unter der jeweiligen ZA-Nummer zu finden.

Tabelle 5: Verknüpfbare Studien

Studie	Titel	DOI
ZA5700	Vorwahl-Querschnitt (GLES 2013)	doi:10.4232/1.13231
ZA5701	Nachwahl-Querschnitt (GLES 2013)	doi:10.4232/1.13232
ZA5702	Vor- und Nachwahl-Querschnitt (Kumulation) (GLES 2013)	doi:10.4232/1.13233
ZA6800	Vorwahl-Querschnitt (GLES 2017)	doi:10.4232/1.13234
ZA6801	Nachwahl-Querschnitt (GLES 2017)	doi:10.4232/1.13235
ZA6802	Vor- und Nachwahl-Querschnitt (Kumulation) (GLES 2017)	doi:10.4232/1.13236
ZA7700	GLES Querschnitt 2021, Vorwahl	doi:10.4232/1.13860
ZA7701	GLES Querschnitt 2021, Nachwahl	doi:10.4232/1.13858
ZA7702	GLES Querschnitt 2021, Vor- und Nachwahl	doi:10.4232/1.13864

3.1 Studieninformation

3.1.1 Studiennummer

ZA6828

3.1.2 Titel der Studie

GLES Querschnitt 2013-2021, Sensitive Regionaldaten

3.1.3 Version

2.0.0, 2022-11-28, doi:10.4232/1.14031

3.1.4 Datenerhebung: Zeitraum, Erhebungsinstitut, Modus

Erhebung	Zeitraum	Datenerhebung	Modus
pre13	2013-07-29 – 2013-09-21	MARPLAN Media- und Sozialforschungsgesellschaft mbH	CAPi
post13	2013-09-23 – 2013-12-23	MARPLAN Media- und Sozialforschungsgesellschaft mbH	CAPi

(fortgesetzt)

Erhebung	Zeitraum	Datenerhebung	Modus
pre17	2017-07-31 – 2017-09-23	Kantar Public	CAPI
post17	2017-09-25 – 2017-11-30	Kantar Public	CAPI
pre21	2021-08-26 – 2021-09-25	Kantar Public	CAWI & PAPI
post21	2021-09-27 – 2021-11-21	Kantar Public	CAWI & PAPI

3.1.5 Koordinationsgruppe GLES 2021

Prof. Dr. Marc Debus	Universität Mannheim
Prof. Dr. Thorsten Faas	Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher	Goethe-Universität Frankfurt am Main
Prof. Dr. Harald Schoen	Universität Mannheim

3.1.6 Primärforschende GLES (2013-2017)

Prof. Dr. Hans Rattinger	Universität Mannheim
Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher	Goethe-Universität Frankfurt am Main
Prof. Dr. Rüdiger Schmitt-Beck	Universität Mannheim
Prof. Dr. Harald Schoen	Universität Mannheim
Prof. Dr. Bernhard Weißels	WZB – Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
Prof. Dr. Christof Wolf	GESIS – Leibniz Institute for the Social Sciences

3.1.7 Mitwirkende

Rolle	Name	Affiliation
Project Leader	Blumenberg, Manuela	(GESIS – Leibniz Institute for the Social Sciences)
Project Manager	Stroppe, Anne-Kathrin	(GESIS – Leibniz Institute for the Social Sciences)
Data Curator	Stroppe, Anne-Kathrin	(GESIS – Leibniz Institute for the Social Sciences)

3.1.8 Finanzierende Stelle

DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) (2013-2017)

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (2021)

3.2 Grundgesamtheit und Auswahl

3.2.1 Untersuchungsgebiet

Deutschland (DE)

3.2.2 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der Befragung für die Vor- und Nachwahl-Querschnitte der GLES besteht aus Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit ab 16 Jahren zum Zeitpunkt der Bundestagswahl.

3.2.3 Auswahl

GLES 2013 Vor- und Nachwahl-Querschnitt: Für die Vor- und Nachwahl-Querschnitte der GLES 2013 wurde die Stichprobe nach dem ADM-Stichprobendesign angelegt. Das ADM-Design ist eine dreistufige Zufallsstichprobe. Grundgesamtheit sind alle Privathaushalte Deutschlands. Für die Studie wurden in Westdeutschland ein und in Ostdeutschland zwei ADM-Netze eingesetzt. Die Marplan vorliegenden ADM-Netze wurden im Herbst 2011 bzw. Sommer 2013 von der Firma BIK zur Verfügung gestellt. Für die Vorwahlstudie kamen in Westdeutschland somit 210 Sample Points zum Einsatz, in Ostdeutschland 96. Für die Nachwahlstudie kamen in Westdeutschland 211 Sample Points zum Einsatz, in Ostdeutschland 95. Da in der Vorwählerhebung die angestrebte Fallzahl nicht erreicht wurde, wurden Sample Points aus der Vorwahl in der Nachwählerhebung erneut eingesetzt. Es handelte sich vorwiegend um Points, bei denen in der Vorwahl keine Interviews erzielt werden konnten. Insgesamt wurden 16 Points nochmals eingesetzt, in denen insgesamt 47 Interviews erzielt werden konnten.

GLES 2017 und 2021 Vor- und Nachwahl-Querschnitt: Die Stichprobenziehung 2017 waren als Registerstichprobe mehrstufig angelegt. In der ersten Stufe wurde die Stichprobe der Gemeinden gezogen, auf die sich die vorgegebenen $n = 162$ Sample Points aufteilten. Die gezogenen Gemeinden wurden in einem zweiten Schritt um die Bereitstellung einer Zufallsstichprobe von Personen, die der Grundgesamtheit angehören, gebeten. Gemeinden, auf die mehrere Sample Points entfielen, hatten entsprechend mehr Adressen zu liefern. In der dritten Stufe der Stichprobenziehung wurde aus den von den Gemeinden zur Verfügung gestellten Adressen seitens des durchführenden Instituts die Personenstichprobe gezogen. Die Stichprobenziehung auf Gemeindeebene erfolgte für Vorwahl- und Nachwählerhebung gemeinsam. Im Studiendesign war vorgesehen, beide Teilstudien in den gleichen Sample Points durchzuführen. Vor Ziehung der Personenstichprobe wurden die von den Gemeinden erhaltenen Adressen zufällig zur Verwendung in einer der beiden Personenstichproben aufgeteilt.

3.2.4 Erhebungsverfahren

GLES 2013 und 2017 Vor- und Nachwahl-Querschnitt: Die Vor- und Nachwahlstudien 2013 und 2017 sind als persönlich-mündliches Interview von ca. 60 Minuten Dauer konzipiert. Das Interview wurde als CAPI-Befragung durchgeführt (mit Einsatz von Listen als Befragungshilfen in Papierform).

GLES 2021 Vor- und Nachwahl-Querschnitt: 2021 wurde die Querschnittserhebung im Mixed-Mode-Design durchgeführt mit Online-Interviews (CAWI) und schriftliche Interviews (PAPI). Es erfolgte keine Zuteilung der Befragten zu einem bestimmten Modus im Vorhinein. Stattdessen standen grundsätzlich allen Befragten beide Modi zur Verfügung. Um möglichst viele Befragte in den CAWI-Modus zu leiten, wurde bei Befragten, die 69 Jahre oder jünger sind, ein Push-to-Web-Design mit Onlinelink bei Einladung und bei der ersten Erinnerung angewandt. Der Papierfragebogen wurde erst bei der zweiten Erinnerung mitgeschickt. Bei über 70-jährigen wurde neben dem Online-Link

der Papierfragebogen bereits bei der Einladung beigelegt. Beim zweiten Erinnerungsschreiben wurde erneut ein Papierfragebogen mitgeschickt.

3.3 Datenaufbereitung

Der folgende Abschnitt dient zum besseren Verständnis der zur Erstellung des Datensatz GLES Sensitive Regionaldaten verwendeten Methode der Georeferenzierung zur Verknüpfung der Adressdaten der Befragungspersonen mit Regionaleinheiten. Er besteht aus Auszügen des Kapitels „Regionalisierung durch Georeferenzierung in der Sozialforschung“ (Siegers, Müller & Klinger (2018)) der gemeinsamen Empfehlung des ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V., der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. (ASI) und des Statistischen Bundesamtes „Regionale Standards“.

3.3.1 Grundlagen der Georeferenzierung

Die Georeferenzierung bezeichnet die Zuweisung von Raumbezügen zu Daten. In der Sozialforschung handelt es sich dabei in einem ersten Schritt meistens um indirekte Georeferenzen (Adressen, Postleitzahlen u.ä.), weil der Raumbezug in den Daten ohne Bezug auf ein bestimmtes Koordinatenreferenzsystem vorliegt. Für die Verarbeitung von indirekten Georeferenzen in Geoinformationssystemen (GIS) müssen die vorliegenden Informationen in direkte Georeferenzen, das heißt Geokoordinaten, umgewandelt werden. Geokoordinaten drücken den Raumbezug innerhalb eines spezifischen Koordinatenreferenzsystems aus, enthalten also die Positionsdaten und ermöglichen die Verortung der Daten im Raum, die dann mit Hilfe von Geoinformationssystemen dargestellt werden können. Koordinatenreferenzsysteme definieren den Ursprung eines Koordinatensystems und bestimmen den Bezug zur Erdkrümmung, sodass eine eindeutige Verortung der Punkte (Koordinaten) auf der Erdoberfläche möglich ist. Bei der Georeferenzierung wurden bei der Erstellung dieses Datensatzes das in Europa gängige Koordinatenreferenzsysteme ETRS89 verwendet.

Da in der Sozialforschung in der Regel keine direkte Georeferenzen vorhanden sind, müssen die indirekten Georeferenzen in Geokoordinaten umgewandelt werden. Dieses Verfahren wird als Geokodierung bezeichnet (Zandbergen 2014: 2). Einfache Beispiele für die Geokodierung sind die Zuweisung einer Punktkoordinate zu einer Adresse oder die Zuweisung eines Polygons zu einer Gemeinde (entsprechend der Gemeindegrenze). Die Attribute der Adresse (zum Beispiel ein bestimmter Haushalt) oder der Gemeinde können dann über den Raumbezug kartographisch visualisiert oder mit anderen Attributen des Raums verknüpft werden.

3.3.2 Geokodierungsdienst und Daten des Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) bietet beispielsweise einen Geokodierungsdienst, den BKG GeoCoder, an, um Adressen zu geokodieren. Der Dienst funktioniert über eine Webschnittstelle (API) und gibt neben den Ergebnissen der Geokodierung auch Schätzer für die Qualität der Geokodierung aus, so dass für die Nutzenden unmittelbar ersichtlich ist, ob die Kodierung einer Adresse erfolgreich war. Der Vorteil des BKG GeoCoders gegenüber kostenfreien, aber meist kommerziell orientierten Angeboten im Netz ist, dass die zu konvertierenden Daten nicht gespeichert werden, sondern nur „on-the-fly“ verarbeitet werden. Aus datenschutzrechtlicher Perspektive ist dies eine notwendige Bedingung für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten. Die technische Umsetzung der Geokodierung wurde zudem vom Bundesdatenschutzbeauftragten

begutachtet und nicht beanstandet. Darüber hinaus können lizenzierte Institutionen auf die Adress-/Geokoordinatendaten des BKG zugreifen, was eine offline Geokodierung ermöglicht. Zu diesem Zwecke wurde das R package [bkggeocoder](#) entwickelt und wird seit 2021 bei GESIS für die Geokodierung eingesetzt. Ein Nachteil des BKG GeoCoders und anderer BKG Dienste ist, dass diese nur für Behörden des Bundes frei zugänglich sind.

3.3.3 Erstellung des Datensatz GLES Sensitive Regionaldaten

Schritt 1: Geokodierung des Adressbestandes Die Adressen der befragten Personen der Vor- und Nachwahl-Querschnitte 2013 und 2017 wurden mit Geokodierungsdienstes des BKG – des BKG Geocoders – in Punktkoordinaten umgewandelt. Als zu Grunde liegendes Koordinatenreferenzsystem wurde die Lambert-Azimuthal-Equal Area Projektion verwendet (ETRS89-LAEA Europe - EPSG:3035). In 2017 wurden erste Qualitätschecks bei der Geokodierung eingeführt und Adressen, die nicht geokodiert werden konnten, recherchiert und wenn möglich korrigiert, um eine Geokoordinate zu erhalten.

Die Adressen des GLES Vor- und Nachwahl-Querschnitt 2021 wurden offline mit dem "[bkggeocoder](#) - an R Package for geocoding based on the data of the Federal Agency of Cartography and Geodesy (BKG) in Germany" geokodiert. Auch hier liegt das Koordinatenreferenzsystem EPSG:3035 zu Grunde. Das Vorgehen kann wie in Abbildung 4 skizziert werden (s. auch `geocod_info` - Information Geokodierung)

Schritt 2: Erstellung der INSPIRE ID und Verwaltungsschlüssel Die INSPIRE ID kann direkt aus der Geokoordinate gebildet werden, da sie sich zusammen setzt aus:

- der Größe der Zelle (1 km / 100m)
- dem Symbol „N“ für die Koordinatenachse in Richtung „North“
- der Koordinate der linken unteren Ecke in Nordrichtung (in Metern) geteilt durch die Zellgröße in Metern (1000 m)
- dem Symbol „E“ für die Koordinatenachse in Richtung „East“
- der Koordinate der linken unteren Ecke in Ostrichtung (in Metern) geteilt durch die Zellgröße in Metern (1000 m) (Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2017: 5f).

Die Geokodierung der Adressen liefert nicht nur die entsprechende Punktkoordinate, sondern es werden auch die Verwaltungsschlüssel und NUTS-Code automatisch erstellt. Der 12-stellige Regionalschlüssel kann zur eindeutigen Identifizierung einer Gemeinde verwendet werden. Die einzelnen Bestandteile identifizieren verschiedene administrative Einheiten: Bundesland (2 Stellen), Regierungsbezirk (1 Stelle), Kreis (2 Stellen), Gemeindeverband (4 Stellen) und Gemeinde (3 Stellen) (s. 2. Verwaltungsgliederung in Deutschland). Dadurch können alle Verwaltungsschlüssel erstellt werden.

Die Raumordnungsregionen wurden mit Hilfe der „Referenz Kreise zu Raumordnungsregionen und Regionstypen, Übersicht der Raumordnungsregionen, Gebietsstand 31.12.2015“ des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) den Kreisen zugeordnet. Der Gebietsstand ist hierbei zweitrangig zu behandeln, da es seit 2008 keine Veränderung in der Zuordnung von Kreisen zu Raumordnungsregionen gegeben hat.

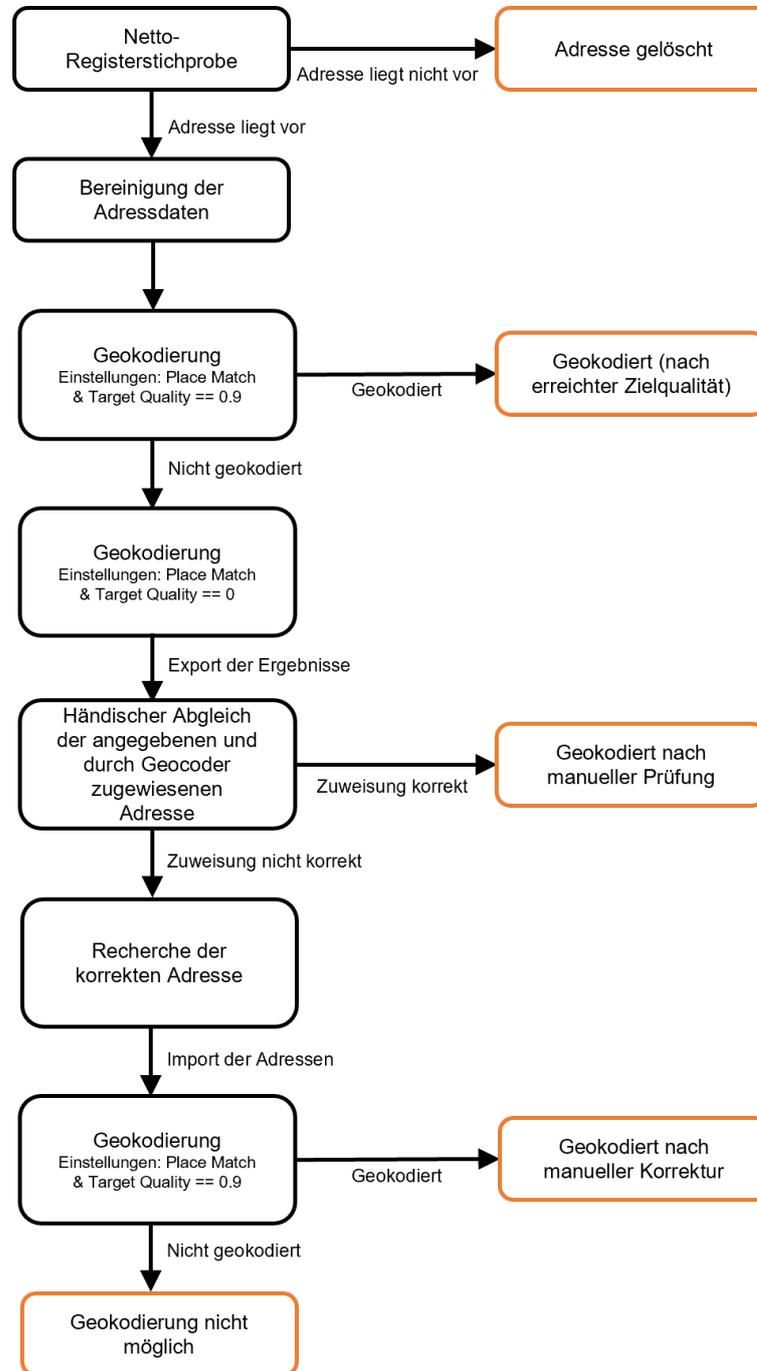


Abbildung 4: Prozess Geokodierung GLES Querschnitt 2021

Postleitzahl, Politische Gemeindegrößenklasse und BIK-Regionen wurden durch die Erhebungsinstitute zur Verfügung gestellt und dem Datensatz zugespielt.

Schritt 3: Räumliche Verknüpfung weiterer Regionaleinheiten Über die räumliche Verknüpfung (spatial join) wurden den Punktkoordinaten die Wahlkreise der Bundestagswahlen und die administrativen Identifikatoren mit dem Gebietsstand zum 31.12.2015 zugewiesen. Shapefiles für diese Regionalgliederungen sind frei verfügbar. Das BKG stellt Geobasisdaten zu den administrativen Verwaltungsgebieten (VG-250) für die angegebenen Stichtage zur Verfügung ([GeoBasis-DE / BKG 2018](#)). Die Wahlkreispolygone wurden vom Bundeswahlleiter bezogen. (z.B. [Wahlkreiseinteilung 2021](#)).

3.3.4 Missing Codierung

Der Missing-Code -92 „Fehler in Daten“ wurde für alle Fälle vergeben, für die keine eindeutige Geokodierung der Adressdaten vorgenommen werden konnte oder es zu erheblichen Abweichungen zwischen den Angaben des Einwohnermelderegisters und denen durch räumliche Verknüpfung erhaltenen Verwaltungseinheiten gekommen ist.

Der Missing-Code -94 „Nicht in Auswahlgesamtheit“ wurde für alle Fälle vergeben, für die keine Adressdaten vorlagen. Befragte haben die Möglichkeit Widerspruch gegen die Speicherung und Weiterverarbeitung dieser personenbezogenen Daten vorzunehmen, wodurch diese Informationen gelöscht werden. Alle durch Georeferenzierung erstellten Variablen sind für diese Fälle als fehlend kodiert.

4. Variablenverzeichnis

za_nr - Studiennummer

Variablenbeschreibung:

Studiennummer

6828 GLES Querschnitt 2013-2021, Sensitive Regionaldaten

version - Release-Datum des Datensatzes

Variablenbeschreibung:

Diese Variable enthält die Versionierung des Datensatzes bestehend aus einer Versionsnummer (z.B. 1.0.0) und dem Datum der letzten inhaltlichen Bearbeitung des Datensatzes.

2-0-0 (2022-12-14)

Raumordnungsregionen in Deutschland seit 2008, Stand 31.12.2015

doi - Digital Object Identifier

Variablenbeschreibung:

Diese Variable enthält einen Digital Object Identifier (DOI) als eindeutige und persistente Kennzeichnung des Datensatzes.

doi:10.4232/1.14031

year - Erhebungsjahr

Variablenbeschreibung:

Identifikation des Erhebungsjahres

Jahr	Fallzahl
2013	3911
2017	4291
2021	9605

field_start - Beginn Erhebungszeitraum

Variablenbeschreibung:

Beginn des Erhebungszeitraum aller Befragungen angegeben vom ersten Feldtag der ersten durchgeführten Befragung (Vorwahl-Querschnitt (GLES 2013)).

Feldstart	Fallzahl
2013-07-29	2003
2013-09-23	1908
2017-07-31	2179
2017-09-25	2112
2021-08-26	5703
2021-09-27	3902

field_end - Ende Erhebungszeitraum

Variablenbeschreibung:

Ende des Erhebungszeitraum aller Befragungen angegeben vom letzten Feldtag der ersten durchgeführten Befragung (Vorwahl-Querschnitt (GLES 2013)).

Feldende	Fallzahl
2013-09-21	2003
2013-12-23	1908
2017-09-23	2179
2017-11-30	2112
2021-09-25	5703
2021-11-21	3902

sample - Stichprobe

Variablenbeschreibung:

Studennummern der korrespondierenden Umfragedatensätze

Studennummer	Fallzahl
3	2003
4	1908
5	2179
6	2112
7	5703
8	3902

v_lfdn/n_lfdn/lfdn - Identifikationsnummer

Variablenbeschreibung:

Diese Variable enthält die Identifikationsnummer des/der Befragten aus den korrespondierenden Umfragedatensätzen.

Über die Variablen zum Erhebungsjahr und zur Identifizierungsnummer der Befragungspersonen können die benötigten Regionalvariablen dieses Datensatzes den Befragungsdaten der einzelnen Vor- und Nachwahl-Querschnitte der GLES (vlfdn, nlfdn) und der Kumulation der Vor- und Nachwahl-Querschnitte der GLES (lfdn) eindeutig zugeordnet werden.

regbys/regbyn - Regierungsbezirk Erhebungsjahr

Variablenbeschreibung: Die zum Zeitpunkt der Erhebung aktuellen Regionalangaben beziehen sich nicht immer auf den gleichen Stichtag. Für eine Vereinheitlichung wurden die Angaben deswegen jeweils auf den 31.12. des Erhebungsjahres harmonisiert. Eine nähere Beschreibung des Vorgehens befindet sich im Anhang. Die Informationen aus dem Erhebungsjahr können genutzt werden, um Kontextdaten anzuspielen, die sich auf dasselbe Referenzdatum beziehen. Die Unterteilung der Bundesländer in Regierungsbezirke hat sich zuletzt am 02.03.2012 mit der Auflösung der Regierungsbezirke in Sachsen geändert. Seit diesem Zeitpunkt sind ausschließlich die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Hessen in Regierungsbezirke unterteilt. Für alle anderen Bundesländer entspricht der Regierungsbezirk der Bundeslandgrenze. Da alle Datenerhebungen nach dem 02.03.2012 durchgeführt wurden, gibt es keine Gebietsänderungen und die Codes entsprechen der harmonisierten Variable Regierungsbezirk mit Stand 31.12.2015 (regb15s).

Tabelle 8: Kumulierte Anzahl Befragte pro Regierungsbezirk Erhebungsvorjahr (regbys/regbyn)

Schlüssel (regbys)	Name (regbyn)	Anzahl
-94 nicht in Auswahlgesamtheit	-94 nicht in Auswahlgesamtheit	92
-92 Fehler in Daten	-92 Fehler in Daten	5
010	Schleswig-Holstein	587
020	Hamburg	319
030	Niedersachsen	1.601
040	Bremen	111
051	Reg.-Bez. Duesseldorf	826
053	Reg.-Bez. Koeln	647
055	Reg.-Bez. Muenster	429
057	Reg.-Bez. Detmold	340
059	Reg.-Bez. Arnsberg	596
064	Reg.-Bez. Darmstadt	565
065	Reg.-Bez. GieSsen	218
066	Reg.-Bez. Kassel	263
070	Rheinland-Pfalz	772
081	Reg.-Bez. Stuttgart	689
082	Reg.-Bez. Karlsruhe	401
083	Reg.-Bez. Freiburg	340
084	Reg.-Bez. Tuebingen	317
091	Reg.-Bez. Oberbayern	736
092	Reg.-Bez. Niederbayern	232
093	Reg.-Bez. Oberpfalz	262
094	Reg.-Bez. Oberfranken	232
095	Reg.-Bez. Mittelfranken	285
096	Reg.-Bez. Unterfranken	336
097	Reg.-Bez. Schwaben	389
100	Saarland	146

Tabelle 8: Kumulierte Anzahl Befragte pro Regierungsbezirk Erhebungsvorjahr (regbys/regbyn)
(fortgesetzt)

Schlüssel (regbys)	Name (regbyn)	Anzahl
110	Berlin	830
120	Brandenburg	1.081
130	Mecklenburg-Vorpommern	672
140	Sachsen	1.656
150	Sachsen-Anhalt	865
160	Thuringen	967

Tabelle 9: Verteilung Regierungsbezirke in einzelnen Erhebungen (regbys)

Jahr	Anzahl Regierungsbezirke	Durchschnitt Befragte/RB	Standardabweichung Befragte/RB
2013	31	126,16	91,30
2017	31	133,75	94,66
2021	31	297,47	208,07

regb15s/regb15n - Regierungsbezirk 31.12.2015

Variablenbeschreibung:

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 1.1. des Jahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten. Die harmonisierten Regionalangaben dienen der zeitlichen Vereinheitlichung der Informationen. Somit können zum einen die Umfragedaten mehrerer Wellen für eine Gebietseinheit kumuliert und zum anderen ggf. mit weiteren Kontextmerkmalen angereichert und zusammen analysiert werden. Diese harmonischen Zeitreihen können mithilfe der Georeferenzierung und Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt werden. Die Vorgehensweise wird im Anhang näher beschrieben. Für den Zeitraum vom 1.1.2013 bis 1.1.2017 gab es keine Gebietsänderungen, die die Regierungsbezirke betroffen haben. Daher entspricht diese Verteilung den Verteilungen des Erhebungsjahres.

Tabelle 10: Verteilung Regierungsbezirke in einzelnen Erhebungen (regb15s)

Jahr	Anzahl Regierungsbezirke	Durchschnitt Befragte/RB	Standardabweichung Befragte/RB
2013	31	126,16	91,30
2017	31	133,75	94,66
2021	31	295,66	206,72

rorys/roryn - Raumordnungsregion Erhebungsjahr

Variablenbeschreibung:

Die zum Zeitpunkt der Erhebung aktuellen Regionalangaben beziehen sich nicht immer auf den gleichen Stichtag. Für eine Vereinheitlichung wurden die Angaben deswegen jeweils auf den 1.1. des Erhebungsjahres harmonisiert. Eine nähere Beschreibung des Vorgehens befindet sich im Anhang. Die Informationen aus dem Erhebungsjahr können genutzt werden, um Kontextdaten anzuspielen, die sich auf dasselbe Referenzdatum beziehen.

Die ROR ab 2012 sind identisch mit den ROR zum Zeitpunkt 31.12.2015. Insgesamt ist das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland seit 2008 in 96 Raumordnungsregionen unterteilt. Die entsprechenden Codes und Verteilung in diesem Datensatz können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 11: Raumordnungsregion Erhebungsvorjahr (rorys/roryn)

Schlüssel (rorys)	Name (roryn)
-94 nicht in Auswahlgesamtheit	-94 nicht in Auswahlgesamtheit
-92 Fehler in Daten	-92 Fehler in Daten
101	Schleswig-Holstein Mitte
102	Schleswig-Holstein Nord
103	Schleswig-Holstein Ost
104	Schleswig-Holstein Sued
105	Schleswig-Holstein Sued-West
201	Hamburg
301	Braunschweig
302	Bremen-Umland
304	Emsland
305	Goettingen
306	Hamburg-Umland-Sued
307	Hannover
308	Hildesheim
309	Lueneburg
310	Oldenburg
311	Osnabrueck
312	Ost-Friesland
313	Suedheide
401	Bremen
501	Aachen
502	Arnsberg
503	Bielefeld
504	Bochum/Hagen
505	Bonn
506	Dortmund
507	Duisburg/Essen

Tabelle 11: Raumordnungsregion Erhebungsvorjahr (rorys/roryn) (fortgesetzt)

Schlüssel (rorys)	Name (roryn)
508	Duesseldorf
509	Emscher-Lippe
510	Koeln
511	Muenster
512	Paderborn
513	Siegen
601	Mittelhessen
602	Nordhessen
603	Osthessen
604	Rhein-Main
605	Starkenburg
701	Mittelrhein-Westerwald
702	Rheinhessen-Nahe
703	Rheinpfalz
704	Trier
705	Westpfalz
801	Bodensee-Oberschwaben
802	Donau-Iller (BW)
803	Franken
804	Hochrhein-Bodensee
805	Mittlerer Oberrhein
806	Neckar-Alb
807	Nordschwarzwald
808	Ostwuerttemberg
809	Schwarzwald-Baar-Heuberg
810	Stuttgart
811	Suedlicher Oberrhein
812	Unterer Neckar
902	Augsburg
903	Bayerischer Untermain
904	Donau-Iller (BY)
905	Donau-Wald
906	Industrieregion Mittelfranken
907	Ingolstadt
908	Landshut
909	Main-Rhoen
910	Muenchen
911	Oberfranken-Ost
912	Oberfranken-West
913	Oberland

Tabelle 11: Raumordnungsregion Erhebungsvorjahr (rorys/roryn) (fortgesetzt)

Schlüssel (rorys)	Name (roryn)
914	Oberpfalz-Nord
915	Regensburg
916	Suedostoberbayern
917	Westmittelfranken
918	Wuerzburg
1001	Saar
1101	Berlin
1201	Havelland-Flaeming
1202	Lausitz-Spreewald
1203	Oderland-Spree
1204	Prignitz-Oberhavel
1205	Uckermark-Barnim
1301	Mecklenburgische Seenplatte
1302	Mittleres Mecklenburg/Rostock
1303	Vorpommern
1304	Westmecklenburg
1401	Oberes Elbtal/Osterzgebirge
1402	Oberlausitz-Niederschlesien
1403	Suedsachsen
1404	Westsachsen
1501	Altmark
1502	Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg
1503	Halle/S.
1504	Magdeburg
1601	Mittelthueringen
1602	Nordthueringen
1603	Ostthueringen
1604	Suedthueringen

Tabelle 12: Verteilung ROR in einzelnen Erhebungen (rorys)

Jahr	Anzahl ROR	Durchschnitt Befragte/ROR	Standardabweichung Befragte/ROR
2013	93	42,05	32,01
2017	77	54,87	35,20
2021	81	116,09	78,26

ror15s/ror15n - Raumordnungsregion 31.12.2015

Variablenbeschreibung:

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 31.12. des Vorjahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten. Die harmonisierten Regionalangaben dienen der zeitlichen Vereinheitlichung der Informationen. Somit können zum einen die Umfragedaten mehrerer Wellen für eine Gebietseinheit kumuliert und zum anderen ggf. mit weiteren Kontextmerkmalen angereichert und zusammen analysiert werden. Diese harmonischen Zeitreihen können mithilfe der Georeferenzierung und Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt werden.

Tabelle 13: Kumulierte Anzahl Befragte pro Raumordnungsregion (ror15s/ror15n)

Schlüssel (ror15s)	Name (ror15n)	Anzahl
-94 nicht in Auswahlgesamtheit	-94 nicht in Auswahlgesamtheit	92
-92 Fehler in Daten	-92 Fehler in Daten	63
101	Schleswig-Holstein Mitte	140
102	Schleswig-Holstein Nord	77
103	Schleswig-Holstein Ost	166
104	Schleswig-Holstein Sued	146
105	Schleswig-Holstein Sued-West	56
201	Hamburg	318
301	Braunschweig	249
302	Bremen-Umland	123
304	Emsland	136
305	Goettingen	72
306	Hamburg-Umland-Sued	109
307	Hannover	267
308	Hildesheim	30
309	Lueneburg	3
310	Oldenburg	88
311	Osnabrueck	107
312	Ost-Friesland	209
313	Suedheide	205
401	Bremen	111
501	Aachen	124
502	Arnsberg	153
503	Bielefeld	213
504	Bochum/Hagen	205
505	Bonn	162
506	Dortmund	201
507	Duisburg/Essen	362
508	Duesseldorf	464

Tabelle 13: Kumulierte Anzahl Befragte pro Raumordnungsregion (ror15s/ror15n) (fortgesetzt)

Schlüssel (ror15s)	Name (ror15n)	Anzahl
509	Emscher-Lippe	213
510	Koeln	360
511	Muenster	216
512	Paderborn	126
513	Siegen	37
601	Mittelhessen	218
602	Nordhessen	202
603	Osthessen	61
604	Rhein-Main	540
605	Starkenburger	22
701	Mittelrhein-Westerwald	278
702	Rheinhessen-Nahe	154
703	Rheinpfalz	275
704	Trier	1
705	Westpfalz	64
801	Bodensee-Oberschwaben	91
802	Donau-Iller (BW)	95
803	Franken	192
804	Hochrhein-Bodensee	142
805	Mittlerer Oberrhein	298
806	Neckar-Alb	131
807	Nordschwarzwald	22
808	Ostwuerttemberg	94
809	Schwarzwald-Baar-Heuberg	99
810	Stuttgart	403
811	Suedlicher Oberrhein	99
812	Unterer Neckar	80
902	Augsburg	177
903	Bayerischer Untermain	168
904	Donau-Iller (BY)	212
905	Donau-Wald	207
906	Industrieregion Mittelfranken	233
907	Ingolstadt	64
908	Landshut	25
909	Main-Rhoen	91
910	Muenchen	502
911	Oberfranken-Ost	86
912	Oberfranken-West	145
913	Oberland	30
914	Oberpfalz-Nord	65

Tabelle 13: Kumulierte Anzahl Befragte pro Raumordnungsregion (ror15s/ror15n) (fortgesetzt)

Schlüssel (ror15s)	Name (ror15n)	Anzahl
915	Regensburg	197
916	Suedostoberbayern	140
917	Westmittelfranken	52
918	Wuerzburg	77
1001	Saar	146
1101	Berlin	830
1201	Havelland-Flaeming	253
1202	Lausitz-Spreewald	264
1203	Oderland-Spree	181
1204	Prignitz-Oberhavel	189
1205	Uckermark-Barnim	193
1301	Mecklenburgische Seenplatte	40
1302	Mittleres Mecklenburg/Rostock	216
1303	Vorpommern	277
1304	Westmecklenburg	139
1401	Oberes Elbtal/Osterzgebirge	412
1402	Oberlausitz-Niederschlesien	283
1403	Suedsachsen	628
1404	Westsachsen	329
1501	Altmark	77
1502	Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	202
1503	Halle/S.	246
1504	Magdeburg	301
1601	Mittelthueringen	262
1602	Nordthueringen	218
1603	Ostthueringen	311
1604	Suedthueringen	175

Tabelle 14: Verteilung ROR in einzelnen Erhebungen (ror15s)

Jahr	Anzahl ROR	Durchschnitt Befragte/ROR	Standardabweichung Befragte/ROR
2013	93	42,05	32,01
2017	77	54,87	35,20
2021	81	115,38	77,99

kreisys/kreisyn - Kreis Erhebungsvorjahr

Variablenbeschreibung:

Der Kreisschlüssel besteht aus 5 Ziffern. Die ersten beiden Ziffern entsprechen dem Schlüssel des Bundeslandes, die dritte Ziffer kennzeichnet den Regierungsbezirk (bei Bundesländern ohne Regierungsbezirke „0“). Die vierte und fünfte Ziffer identifizieren den jeweiligen Kreis (siehe S. iv).

Die zum Zeitpunkt der Erhebung aktuellen Regionalangaben beziehen sich nicht immer auf den gleichen Stichtag. Für eine Vereinheitlichung wurden die Angaben jeweils auf den 1.1. des Erhebungsjahres harmonisiert. Beachten Sie, dass Kontextdaten, die an die GLES-Daten herangespielt werden sollen, den gleichen Gebietsstand und Code wie die jeweiligen Regionalangaben aufweisen sollten, um eine eindeutige Zuordnung zu gewährleisten.

Tabelle 15: Verteilung Kreise in einzelnen Erhebungen (kreisys)

Jahr	Anzahl Kreise	Durchschnitt Befragte/Kreis	Standardabweichung Befragte/Kreis
2013	278	14,07	14,18
2017	146	29,12	14,78
2021	153	61,81	44,15

kreis15s/kreis15n - Kreis 31.12.2015

Variablenbeschreibung:

Der Kreisschlüssel besteht aus 5 Ziffern. Die ersten beiden Ziffern entsprechen dem Schlüssel des Bundeslandes, die dritte Ziffer kennzeichnet den Regierungsbezirk (bei Bundesländern ohne Regierungsbezirke „0“). Die vierte und fünfte Ziffer identifizieren den jeweiligen Kreis (siehe S. iv).

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 31.12. des Vorjahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten. Die harmonisierten Regionalangaben dienen der zeitlichen Vereinheitlichung der Informationen. Somit können zum einen die Umfragedaten mehrerer Wellen für eine Gebietseinheit kumuliert und zum anderen ggf. mit weiteren Kontextmerkmalen angereichert und zusammen analysiert werden. Diese harmonischen Zeitreihen können mithilfe der Georeferenzierung und Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt werden.

Tabelle 16: Verteilung Kreise in einzelnen Erhebungen (kreis15s)

Jahr	Anzahl Kreise	Durchschnitt Befragte/Kreis	Standardabweichung Befragte/Kreis
2013	278	14,07	14,18
2017	146	29,12	14,78
2021	156	60,26	44,54

vwgys - Schlüssel Gemeindeverband Erhebungsjahr

Variablenbeschreibung:

Als Gemeindeverband bezeichnet man in Deutschland den Zusammenschluss von mindestens zwei Gemeinden, die in interkommunaler Zusammenarbeit gemeinsam öffentliche Aufgaben übernehmen. Die Gemeinden behalten trotzdem ihre Selbstständigkeit. Form und Organisation der Gemeindeverbände ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Unterhalb der Kreisebene wird in der Regel von Verbandsgemeinden gesprochen.

“Verbandsgemeinden sind aus Gründen des Gemeinwohls gebildete Gebietskörperschaften, die aus benachbarten Gemeinden des gleichen Landkreises bestehen. Sie erfüllen neben den Ortsgemeinden öffentliche Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der folgenden Bestimmungen. Sie verwalten ihre Angelegenheiten selbst unter eigener Verantwortung im Rahmen der Verfassung und der Gesetze.” (§ 64 Verbandsgemeinden, Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz)

Der Schlüssel des Gemeindeverbands besteht aus der Kennzahl des Bundeslands (1.-2. Stelle), Regierungsbezirk (3. Stelle), Landkreis oder kreisfreie Stadt (2.-5. Stelle) und schließlich der Kennzahl des Verbands (6.-9. Stelle).

Die Schlüsselstelle 6 im Verbandsschlüssel (das sogenannte t-Kennzeichen) weist durch die führende Ziffer auf die Art der Gemeinde hin:

- 0 = verbandsfreie Gemeinde,
- 5 = verbandsangehörige Gemeinde
- 9 = gemeindefreies Gebiet.

Bei verbandsfreien Gemeinden endet der Schlüssel des Gemeindeverbands mit vier Nullen.

Diese Variable ist ausschließlich für die Erhebung 2021 verfügbar.

Tabelle 17: Verteilung Gem.verbände in einzelnen Erhebungen (vwgys)

Jahr	Anzahl	Durchschnitt	Standardabweichung
	Gem.verbände	Befragte/Gem.verband	Befragte/Gem.verband
2021	176	53,78	43,37

vwg15s - Schlüssel Gemeindeverband 31.12.2015

Variablenbeschreibung:

Als Gemeindeverband bezeichnet man in Deutschland den Zusammenschluss von mindestens zwei Gemeinden, die in interkommunaler Zusammenarbeit gemeinsam öffentliche Aufgaben übernehmen. Die Gemeinden behalten trotzdem ihre Selbstständigkeit. Form und Organisation der Gemeindeverbände ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Unterhalb der Kreisebene wird in der Regel von Verbandsgemeinden gesprochen.

“Verbandsgemeinden sind aus Gründen des Gemeinwohls gebildete Gebietskörperschaften, die aus benachbarten Gemeinden des gleichen Landkreises bestehen. Sie erfüllen neben den Ortsgemeinden öffentliche Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der folgenden Bestimmungen. Sie verwalten ihre Angelegenheiten selbst unter eigener Verantwortung im Rahmen der Verfassung und der Gesetze.” (§ 64 Verbandsgemeinden, Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz)

Der Schlüssel des Gemeindeverbands besteht aus der Kennzahl des Bundeslands (1.-2. Stelle), Regierungsbezirk (3. Stelle), Landkreis oder kreisfreie Stadt (2.-5. Stelle) und schließlich der Kennzahl des Verbands (6.-9. Stelle).

Die Schlüsselstelle 6 im Verbandsschlüssel (das sogenannte t-Kennzeichen) weist durch die führende Ziffer auf die Art der Gemeinde hin:

- 0 = verbandsfreie Gemeinde,
- 5 = verbandsangehörige Gemeinde
- 9 = gemeindefreies Gebiet.

Bei verbandsfreien Gemeinden endet der Schlüssel des Gemeindeverbands mit vier Nullen.

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 31.12. des Vorjahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten. Die harmonisierten Regionalangaben dienen der zeitlichen Vereinheitlichung der Informationen. Somit können zum einen die Umfragedaten mehrerer Wellen für eine Gebietseinheit kumuliert und zum anderen ggf. mit weiteren Kontextmerkmalen angereichert und zusammen analysiert werden. Diese harmonischen Zeitreihen können mithilfe der Georeferenzierung und Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt werden.

Diese Variable ist ausschließlich für die Erhebung 2021 verfügbar.

Tabelle 18: Verteilung Gem.verbände in einzelnen Erhebungen (vwg15s)

Jahr	Anzahl Gem.verbände	Durchschnitt Befragte/Gem.verband	Standardabweichung Befragte/Gem.verband
2021	187	50,32	43,7

agsys/agsyn - Amtlicher Gemeindeschlüssel Erhebungsjahr

Variablenbeschreibung:

Der Amtliche Gemeindeschlüssel (AGS) besteht aus 8 Ziffern. Die ersten beiden Ziffern entsprechen dem Schlüssel des Bundeslandes, die dritte Ziffer kennzeichnet den Regierungsbezirk (bei Bundesländern ohne Regierungsbezirke „0“). Die vierte und fünfte Ziffer identifizieren den jeweiligen Kreis und die letzten drei Ziffern die Gemeinde. Bei kreisfreien Gemeinden („Kreisstädte“) werden diese durch drei Nullen gekennzeichnet. Die zum Zeitpunkt der Erhebung aktuellen Regionalangaben beziehen sich nicht immer auf den gleichen Stichtag. Für eine Vereinheitlichung wurden die Angaben jeweils auf den 1.1. des Erhebungsjahres harmonisiert. Beachten Sie, dass Kontextdaten, die an die GLES-Daten herangespielt werden sollen, den gleichen Gebietsstand und Code wie die jeweiligen Regionalangaben aufweisen sollten, um eine eindeutige Zuordnung zu gewährleisten.

Tabelle 19: Verteilung Gemeinden in einzelnen Erhebungen (agsys)

Jahr	Anzahl Gemeinden	Durchschnitt Befragte/Gemeinde	Standardabweichung Befragte/Gemeinde
2013	437	8,95	10,64
2017	149	28,53	14,27
2021	190	49,84	43,42

ags15s - Amtlicher Gemeindeschlüssel 31.12.2015

Variablenbeschreibung:

Der Amtliche Gemeindeschlüssel (AGS) besteht aus 8 Ziffern. Die ersten beiden Ziffern entsprechen dem Schlüssel des Bundeslandes, die dritte Ziffer kennzeichnet den Regierungsbezirk (bei Bundesländern ohne Regierungsbezirke „0“). Die vierte und fünfte Ziffer identifizieren den jeweiligen Kreis und die letzten drei Ziffern die Gemeinde. Bei kreisfreien Gemeinden („Kreisstädte“) werden diese durch drei Nullen gekennzeichnet.

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 1.1. des Jahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten. Die harmonisierten Regionalangaben dienen der zeitlichen Vereinheitlichung der Informationen. Somit können zum einen die Umfragedaten mehrerer Wellen für eine Gebietseinheit kumuliert und zum anderen ggf. mit weiteren Kontextmerkmalen angereichert und zusammen analysiert werden. Diese harmonischen Zeitreihen können mithilfe der Georeferenzierung und Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt werden.

Tabelle 20: Verteilung Gemeinden in einzelnen Erhebungen (ags15s)

Jahr	Anzahl Gemeinden	Durchschnitt Befragte/Gemeinde	Standardabweichung Befragte/Gemeinde
2013	437	8,95	10,64
2017	151	28,16	14,47
2021	203	46,38	43,43

rsys - Regionalschlüssel Erhebungsjahr

Variablenbeschreibung: Der 12-stellige Regionalschlüssel (ARS/RS) wurde 1993/94 eingeführt und enthält neben allen Informationen des AGS zusätzlich die 4 Stellen des Gemeindeverbands. So stehen die ersten beiden Ziffern dem Schlüssel des Bundeslandes, die dritte Ziffer kennzeichnet den Regierungsbezirk (bei Bundesländern ohne Regierungsbezirke „0“). Die vierte und fünfte Ziffer identifizieren den jeweiligen Kreis, die sechste bis neunte Stelle gibt den Verbandsschlüssel an und die letzten drei Ziffern (10-12) die Gemeinde. Durch das Weglassen der Ziffern 6-9 kann aus dem Regionalschlüssel der AGS erstellt werden.

Diese Variable ist ausschließlich für die Erhebung 2021 verfügbar.

Tabelle 21: Verteilung Gemeinden in einzelnen Erhebungen (rsys)

Jahr	Anzahl Gemeinden	Durchschnitt Befragte/Gemeinde	Standardabweichung Befragte/Gemeinde
2021	190	49,84	43,42

rs15s - Regionalschlüssel 31.12.2015

Variablenbeschreibung:

Der 12-stellige Regionalschlüssel (ARS/RS) wurde 1993/94 eingeführt und enthält neben allen Informationen des AGS zusätzlich die 4 Stellen des Gemeindeverbands. So stehen die ersten beiden Ziffern dem Schlüssel des Bundeslandes, die dritte Ziffer kennzeichnet den Regierungsbezirk (bei Bundesländern ohne Regierungsbezirke „0“). Die vierte und fünfte Ziffer identifizieren den jeweiligen Kreis, die sechste bis neunte Stelle gibt den Verbandsschlüssel an und die letzten drei Ziffern (10-12) die Gemeinde. Durch das Weglassen der Ziffern 6-9 kann aus dem Regionalschlüssel der AGS erstellt werden.

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 1.1. des Jahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten. Die harmonisierten Regionalangaben dienen der zeitlichen Vereinheitlichung der Informationen. Somit können zum einen die Umfragedaten mehrerer Wellen für eine Gebietseinheit kumuliert und zum anderen ggf. mit weiteren Kontextmerkmalen angereichert und zusammen analysiert werden. Diese harmonischen Zeitreihen können mithilfe der Georeferenzierung und Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt werden.

Diese Variable ist ausschließlich für die Erhebung 2021 verfügbar.

Tabelle 22: Verteilung Gemeinden in einzelnen Erhebungen (rs15s)

Jahr	Anzahl Gemeinden	Durchschnitt Befragte/Gemeinde	Standardabweichung Befragte/Gemeinde
2021	203	46,38	43,43

plz - Postleitzahl Erhebungsvorjahr

Variablenbeschreibung:

Für die in Tabelle 23 aufgeführten Erhebungen liegen die Postleitzahlen des Wohnorts der Befragten vor. Aufgrund der Schwierigkeit diese auf einen aktuellen Gebietsstand zu harmonisieren, werden nur die Angaben zum Zeitpunkt der Erhebung angeboten. Die Postleitzahl besteht seit einer Neuordnung von 1993 aus 5 Ziffern. Die ersten beiden Ziffern kennzeichnen die Postleitregionen (s. Abb. 5)\footnote{Eine aktuelle Tabelle der Postleitregionen mit regionaler Zugehörigkeit nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte ist zu finden unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/21-postleit-regionen.html>.

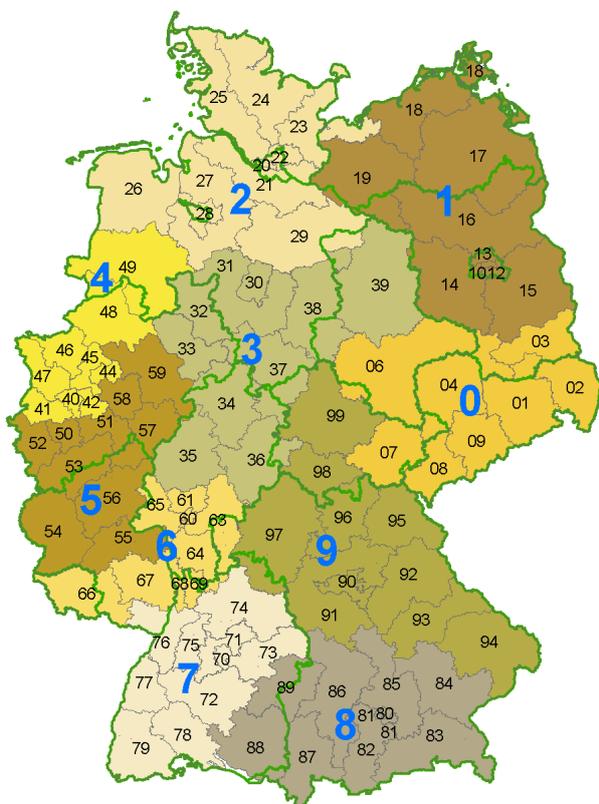


Abbildung 5: Kartographische Darstellung der Postleitregionen in Deutschland

Quelle: Stefan Kühn

Tabelle 23: Verteilung PLZ-Gebiete in einzelnen Erhebungen (plz)

Jahr	Anzahl PLZ-Gebiete	Durchschnitt Befragte/PLZ-Gebiet	Standardabweichung Befragte/PLZ-Gebiet
2013	565	6,92	3,74
2017	649	6,58	10,08
2021	1.067	8,91	15,32

inspid_1km - INSPIRE Id (1km)

Variablenbeschreibung:

Diese Variable enthält die Identifikationsnummer der INSPIRE-Gitterzelle. INSPIRE ist die Infrastructure for SPatial InfoRmation in Europe, unter der das Vorhaben der Europäischen Union für eine gemeinsame Geodateninfrastruktur in Europa gefasst wird. Diese Gitterzellen müssen eine Gitterweite von mindestens 100m aufweisen. Sie wurden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder verwendet, um die Informationen der Bevölkerungs- und Wohnungszählungen im Zuge des Zensus 2011 zu aggregieren und somit anonymisiert zu veröffentlichen.

Zur eindeutigen Referenzierung und Kennzeichnung einer Gitterzelle wird ein aus der Größe der Zelle und den Koordinaten der unteren linken Ecke im ETRS89-LAEA [Koordinatenreferenzsystem] zusammengesetzter Zellencode verwendet. Für Gitterzellen mit einer Seitenlänge von 1km werden jeweils die ersten vier Stellen der Koordinaten verwendet. Die Größe der Zelle wird bei Zellen mit einer Seitenlänge ab 1.000 Metern in Kilometern („km“) angegeben“ (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2016: 4). Entsprechend der INSPIRE-Richtlinie wird die Lambert-Azimuthal-Equal Area Projektion verwendet (ETRS89-LAEA Europe - EPSG:3035). Die hier angegebene Gitterzellen-ID bezieht sich auf die Gitterzellen der Seitenlänge 1 km. Sie enthalten also die Information, in welcher 1 km Gitterzelle des deutschen Bundesgebiets die jeweilige Befragungsperson wohnt.

Die ID setzt sich zusammen aus:

- der Größe der Zelle (1 km)
- dem Symbol „N“ für die Koordinatenachse in Richtung „North“
- der Koordinate der linken unteren Ecke in Nordrichtung (in Metern) geteilt durch die Zellgröße in Metern (1000 m)
- dem Symbol „E“ für die Koordinatenachse in Richtung „East“
- der Koordinate der linken unteren Ecke in Ostrichtung (in Metern) geteilt durch die Zellgröße in Metern (1000 m) (Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2017: 5f).

Gitterzellenmittelpunkt:

Aus der ID können somit leicht die Koordinaten des Mittelpunkts einer Gitterzelle ermittelt werden. Sie ergeben sich aus der Multiplikation der beiden Zahlen mit der Zellgröße in Metern (1000 m) und der Addition von 500 m (Abstand des Mittelpunkts von der jeweils linken und unteren Seite der Gitterzelle).

Beispiel: Gitterzellen-ID = 1kmN2684E4334

- Geografische Breite des Gitterzellmittelpunkts: Y = 2684500 m
- Geografische Länge des Gitterzellmittelpunkts: X = 4334500 m

Tabelle 24: Verteilung INSPIRE Grids in einzelnen Erhebungen (inspid1km)

Jahr	Anzahl INSPIRE Grids	Durchschnitt Befragte/INSPIRE Grid	Standardabweichung Befragte/INSPIRE Grid
2013	908	4,31	3,21
2017	2.232	1,92	1,94
2021	3.912	2,46	3,39

wkrys/wkryn - Wahlkreis Erhebungsjahr

Variablenbeschreibung:

Angaben zu den Wahlkreisen beziehen sich immer auf die durch den Bundeswahlleiter publizierte Einteilung der Bundestagswahl des Erhebungsjahres. Das Bundeswahlgesetz legt fest, welche Grundsätze bei der Einteilung der Wahlkreise durch die Wahlkreiskommission zu beachten sind:

- „ [...] 1. die Ländergrenzen sind einzuhalten.
 2. Die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern muss deren Bevölkerungsanteil soweit wie möglich entsprechen. Sie wird mit demselben Berechnungsverfahren ermittelt, das nach § 6 Abs. 2 Satz 2 bis 7 für die Verteilung der Sitze auf die Landeslisten angewandt wird.
 3. Die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises soll von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise nicht um mehr als 15 vom Hundert nach oben oder unten abweichen; beträgt die Abweichung mehr als 25 vom Hundert, ist eine Neuabgrenzung vorzunehmen.
 4. Der Wahlkreis soll ein zusammenhängendes Gebiet bilden.
 5. Die Grenzen der Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte sollen nach Möglichkeit eingehalten werden. [...] “ (§ 3 Bundeswahlgesetz).



Abbildung 6: Kartographische Darstellung Wahlkreiseinteilung 2017

Quelle: Eigene Darstellung, Geoinformation © Der Bundeswahlleiter, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016, Wahlkreiskarte für die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag, Grundlage der Geoinformationen © Geobasis-DE / BKG (2016).

Zur Einhaltung dieser Grundsätze ergeben sich in der Regel unter Beachtung der Bevölkerungsentwicklungen und kommunaler Gebietsänderungen Neuzuschnitte der Bundestagswahlkreise zu jeder Bundestagswahl. Das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland war zur Bundestagswahl 2013-2021 in 299 Wahlkreise eingeteilt (s. Abb. 6).

Wahlkreisinformationen sind für die GLES Datensätze auch ohne Zugangsbeschränkung verfügbar. Die im GLES Sensitive Regionaldaten enthaltene Wahlkreisvariable kann allerdings von der Wahlkreisangabe in den publizierten Umfragedatensätzen abweichen, da auf Grundlage der geokodierten Adressen eine räumliche Verknüpfung zu den Wahlkreisen vorgenommen wurde. Die Wahlkreisangaben der Umfragedatensätze basieren hingegen auf teils händischen, teils über Referenztabelle vorgenommenen Wahlkreiszuweisungen.

Tabelle 25: Verteilung Wahlkreise in einzelnen Erhebungen (wkrys)

Jahr	Anzahl Wahlkreise	Durchschnitt Befragte/Wahlkreis	Standardabweichung Befragte/Wahlkreis
2013	252	15,52	10,83
2017	171	24,88	14,32
2021	173	55,52	28,26

wkr17s/wkr17n/wkr13s/ - Wahlkreis

Variablenbeschreibung:

Angaben zu den Wahlkreisen beziehen sich immer auf die durch den Bundeswahlleiter publizierte Einteilung der Bundestagswahl. Das Bundeswahlgesetz legt fest, welche Grundsätze bei der Einteilung der Wahlkreise durch die Wahlkreiskommission zu beachten sind.

Um Analysen mit einem gepoolten Datensatz zu ermöglichen, werden seit der Erhebung zur BTW 2021 für jede befragte Person auch der Wahlkreis zu vorangegangenen Wahlen angeboten. Bitte beachten Sie, dass für die Erhebungen 2013 und 2017 nur die Wahlkreisinformationen des Erhebungsjahres vorliegen.

Tabelle 26: Verteilung Wahlkreise in einzelnen Erhebungen (wkr13s)

Jahr	Anzahl Wahlkreise	Durchschnitt Befragte/Wahlkreis	Standardabweichung Befragte/Wahlkreis
2021	173	54,37	27,33

Tabelle 27: Verteilung Wahlkreise in einzelnen Erhebungen (wkr17s)

Jahr	Anzahl Wahlkreise	Durchschnitt Befragte/Wahlkreis	Standardabweichung Befragte/Wahlkreis
2021	173	54,37	27,99

nutsys - NUTS-3-Code Erhebungsjahr

Variablenbeschreibung:

Der NUTS-3 Code ist ein 5-stelliger Code, der sich aus Ziffern und Buchstaben zusammensetzt. Die „Nomenclature des Unités territoriales statistiques“ (NUTS) ist eine EU-weit angewandte Systematik zur Klassifikation von Gebietseinheiten für grenzübergreifende statistische Vergleiche innerhalb der EU. Die NUTS-Systematik ist in drei Ebenen unterteilt, die sich an den Verwaltungsgliederungen der einzelnen EU-Staaten orientieren. In Deutschland entspricht somit die NUTS-1 Ebene des Bundeslandes, NUTS-2 den Regierungsbezirken und NUTS-3 den Kreisen und kreisfreien Städten. Für Länder, die nicht (mehr) in Regierungsbezirke untergliedert sind, wurde die dritte Stelle durch eine Null ersetzt. Für die kreisfreie Stadt Köln setzt sich der Code wie folgt zusammen:

- Land: DE (Deutschland)
- Bundesland: DEA (Nordrhein-Westfalen)
- Regierungsbezirk: DEA2 (Köln)
- Kreis: DEA23 (Köln, kreisfreie Stadt)

Tabelle 28: Verteilung NUTS in einzelnen Erhebungen (nutsys)

Jahr	Anzahl NUTS	Durchschnitt Befragte/NUTS	Standardabweichung Befragte/NUTS
2013	284	13,77	14,04
2017	148	28,99	14,79
2021	154	62,37	44,26

nuts15s - NUTS-3-Code 31.12.2015

Variablenbeschreibung:

Der NUTS-3 Code ist ein 5-stelliger Code, der sich aus Ziffern und Buchstaben zusammensetzt. Die „Nomenclature des Unités territoriales statistiques“ (NUTS) ist eine EU-weit angewandte Systematik zur Klassifikation von Gebietseinheiten für grenzübergreifende statistische Vergleiche innerhalb der EU. Die NUTS-Systematik ist in drei Ebenen unterteilt, die sich an den Verwaltungsgliederungen der einzelnen EU-Staaten orientieren. In Deutschland entspricht somit die NUTS-1 Ebene des Bundeslandes, NUTS-2 den Regierungsbezirken und NUTS-3 den Kreisen und kreisfreien Städten. Für Länder, die nicht (mehr) in Regierungsbezirke untergliedert sind, wurde die dritte Stelle durch eine Null ersetzt

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 1.1. des Jahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten. Die harmonisierten Regionalangaben dienen der zeitlichen Vereinheitlichung der Informationen. Somit können zum einen die Umfragedaten mehrerer Wellen für eine Gebietseinheit kumuliert und zum anderen ggf. mit weiteren Kontextmerkmalen angereichert und zusammen analysiert werden. Diese harmonischen Zeitreihen können mithilfe der Georeferenzierung und Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt werden.

Tabelle 29: Verteilung NUTS in einzelnen Erhebungen (nuts15s)

Jahr	Anzahl NUTS	Durchschnitt Befragte/NUTS	Standardabweichung Befragte/NUTS
2013	278	14,07	14,18
2017	148	28,99	14,79
2021	158	60,79	44,18

bik10 - BIK-Region Erhebungsjahr

Variablenbeschreibung:

Variablenbeschreibung¹:

Für die Vor- und Nachwahl-Querschnitte der GLES legt das BIK-Institut Ashpurwis + Behrens eine Stadtregionssystematik vor, die auf einer für Ost- und Westdeutschland einheitlichen Datenbasis aufbaut. Wie beim Boustedt-Gemeindetyp bezieht sich die Größenzuordnung zunächst auf die Einwohnerzahl der betreffenden Stadtregionen. Weiterhin werden vier Regionstypen unterschieden: Kern-, Verdichtungs-, Übergangs- und peripherer Bereich. Die Einzugsbereiche von Städten werden damit bis hinab zu Unterzentren gemeindegerecht abgebildet. Bei Gemeinden, die nicht einer dieser Regionstypen zugeordnet werden können, erfolgt die Zuordnung entsprechend ihrer politischen Gemeindegrößenklasse.

Zur Erläuterung siehe:

Kurt Behrens 1994: Schichtung und Gewichtung, in: Siegfried Gabler, Jürgen H. P. Hoffmeyer-Zlotnik und Dagmar Krebs (Hg.), Gewichtung in der Umfragepraxis, Opladen: Westdeutscher Verlag, 27-41.

BIK Aschpurwis + Behrens GmbH 2000: BIK-Regionen - Ballungsräume, Stadtregionen, Mittel-/Unterzentrumsgebiete. Methodenbeschreibung zur Aktualisierung 2000. Unter: <http://www.bik-gmbh.de/texte/BIK-Regionen2000.pdf> (abgerufen am 19.03.2018).

In den für wissenschaftliche Zwecke frei verfügbaren Scientific Use Files wurden einige Angaben aus Gründen des Datenschutzes anonymisiert. Im GLES Sensitive Regionaldaten sind diese Recodierungen nicht enthalten.

Zone 1 - Kernbereich der Stadtregion

Zone 2 - Verdichtungsbereich

Zone 3 - Übergangsbereich

Zone 4 - peripherer Bereich

Code	Label
1	Bis 1.999 Einwohner
2	2.000-4.999 Einwohner
3	5.000-19.999 Einwohner (Zonen 1-5)
4	20.000 bis 49.999 (Zone 1-4)
5	50.000 bis 99.999 (Zone 2-4)
6	50.000 bis 99.999 (Zone 1)
7	100.000 bis 499.999 (Zone 2-4)
8	100.000 bis 499.999 (Zone 1)
9	500.000 und mehr (Zone 2-4)
10	500.000 und mehr (Zone 1)

¹Dieser Abschnitt entstammt: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (2017): ALLBUS Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften. ALLBUS 2016 – Variable Report, S. 839. GESIS Datenarchiv für Sozialwissenschaften, Köln.

gkpol - Politische Gemeindegrößenklasse

Variablenbeschreibung:

Die politische Gemeindegröße ist eine klassifizierte Größenangabe für die jeweiligen Wohnorte der Befragten. Ausgangspunkt für diese Größenangaben sind jeweils die Größen der Gemeinden als politische Verwaltungseinheiten. Die Variable ist ausschließlich für die Erhebung 2017 verfügbar und wurde durch das Erhebungsinstitut zur Verfügung gestellt.

Code	Label
-94	nicht in Auswahlgesamtheit
1	Bis 1.999 Einwohner
2	2.000 - 4.999 Einwohner
3	5.000 - 19.999 Einwohner
4	20.000 - 49.999 Einwohner
5	50.000 - 99.999 Einwohner
6	100.000 - 499.999 Einwohner
7	500.000 und mehr Einwohner

geocod_info - Information Geokodierung

Variablenbeschreibung:

Da nicht jede Adresse geokodiert und damit einer Punktkoordinate zugeordnet werden konnte, enthält diese Variable Informationen zum Ergebnis des Geokodierungsprozess (s. Erstellung des Datensatz).

Code	Label	Anzahl	Anteil
0	Geokodiert (nach erreichter Zielqualitaet)	17.434	97,91
1	Geokodiert nach manueller Pruefung	197	1,11
2	Geokodiert nach manueller Korrektur	26	0,15
3	Geokodierung nicht moeglich	58	0,33
4	Adresse geloescht	92	0,52

deviation_info - Abweichung zw. Ergebnis Geokodierung und Erhebungsinstitut

Variablenbeschreibung:

Zur finalen Prüfung der Geokodierung findet ein Abgleich zwischen dem Ergebnis der Geokodierung und räumlichen Verknüpfung sowie den von dem Erhebungsinstitut gelieferten regionalen Informationen statt. Eine Abweichung zwischen den Informationsquellen kann durch Gebietsreformen zwischen der Stichprobenziehung und der Geokodierung sowie ungenaue Zuordnung durch die Geokodierung oder Zuordnungen des Erhebungsinstitut erfolgen. So kann beispielsweise die im GLES Sensitive Regionaldaten enthaltene Wahlkreisvariable von der Wahlkreisangabe in den publizierten Umfragedatensätzen abweichen, da auf Grundlage der geokodierten Adressen eine räumliche Verknüpfung zu den Wahlkreisen vorgenommen wurde. Die Wahlkreisangaben der Umfragedatensätze basieren hingegen auf teils händischen, teils über Referenztabellen vorgenommenen Wahlkreiszuweisungen.

Code	Label	Anzahl	Anteil
-94	nicht in Auswahlgesamtheit	92	0,517
-92	Fehler in Daten	58	0,326
0	Keine Abweichung	17.570	98,669
1	Abweichung AGS	10	0,056
2	Abweichung Wahlkreis	77	0,432

5. Hinweise und Anmerkungen

5.1 Datenzugang

Der Datensatz unterliegt einer besonderen Zugangsbeschränkung und eine Nutzung ist ausschließlich im Rahmen einer On-Site Nutzung im Secure Data Center (SDC) bei GESIS möglich. Nähere Hinweise und Ansprechpartner*innen finden Sie auf unseren Internetseiten. Bitte setzen Sie sich zunächst mit dem GLES-Nutzendenservice unter Vorlage des Regionaldatenformulars in Verbindung (gles@gesis.org). Sobald Sie mit dem GLES-Nutzendenservice geklärt haben, ob Sie Zugang zu den GLES-Regionaldaten im Rahmen einer On-Site Nutzung erhalten, wird Ihnen der Datennutzungsvertrag für die Nutzung der Daten an einem SDC-Gastarbeitsplatz (Safe Room) zugeschickt.

5.2 Errata und Versionshistorie

Errata und Änderungen zwischen den einzelnen Versionen des Datensatz können über die GESIS-Suche unter https://search.gesis.org/research_data/ZA6828 eingesehen werden.

Quellenverzeichnis

- BIK Aschpurwis + Behrens GmbH. 2000. „BIK-Regionen - Ballungsräume, Stadtregionen, Mittel-/Unterzentrengebiete: Methodenbeschreibung zur Aktualisierung 2000“. <http://www.bik-gmbh.de/texte/BIK-Regionen2000.pdf>.
- Bundesamt für Kartographie und Geodäsie. o. J. „Geographische Gitter für Deutschland: Geogitter“. <http://www.geodatenzentrum.de/docpdf/geogitter.pdf>.
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. o. J.a. „Laufende Raumbearbeitung - Raumabgrenzungen: Kreise und Kreisregionen“. https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumbearbeitung/Raumabgrenzungen/Kreise_Kreisregionen/kreise_node.html.
- . o. J.b. „Laufende Raumbearbeitung - Raumabgrenzungen: Raumordnungsregionen“. <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumbearbeitung/Raumabgrenzungen/Raumordnungsregionen/raumordnungsregionen.html?nn=443552>.
- . o. J.c. „Referenz Kreise zu Raumordnungsregionen und Regionstypen, Übersicht der Raumordnungsregionen, Gebietsstand 31.12.2015“. <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumbearbeitung/Raumabgrenzungen/Raumordnungsregionen/downloadangebote.html>.
- Der Bundeswahlleiter. o. J. „Bundestagswahl 2017: Wahlkreiseinteilung“. <https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2017/wahlkreiseinteilung.html#c60a23e3-e1f7-441a-8034-d86b6ca6145a>.
- Esri. 2015. „ArcGIS Desktop: Release 10.3.“ Redlands, California: ESRI - Environmental Systems Research Institute.
- Gabler, Siegfried, Jürgen H. P. Hoffmeyer-Zlotnik, und Dagmar Krebs. 1994. *Gewichtung in der Umfragepraxis*. ZUMA-Publikationen. Wiesbaden; s.l.: VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-663-08044-2>.
- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Hrsg. 2017. „ALLBUS Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften: ALLBUS 2016 – Variable Report“. Köln: GESIS Datenarchiv für Sozialwissenschaften.
- Jensen, Uwe, Sebastian Netscher, und Katrin Weller, Hrsg. 2019. *Forschungsdatenmanagement sozialwissenschaftlicher Umfragedaten: Grundlagen und praktische Lösungen für den Umgang mit quantitativen Forschungsdaten*. Opladen; Berlin; Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Kühn, Stefan. 2003. „Karte der Postleitzahlen mit Zonen der ersten 2 Ziffern der PLZ und den Bundeslandgrenzen“. GESIS Datenarchiv für Sozialwissenschaften. https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AGerman_postcode_information.png.
- Meyer, Reto, und Heidi Bruderer Enzler. 2017. „Geographic Information System (GIS) and its Application in the Social Sciences using the Example of the Swiss Environmental Survey“. methods, methods, data, analyses. <https://doi.org/10.12758/MDA.2013.016>.
- QGIS Development Team. o. J. „QGIS Geographic Information System: Open Source Geospatial Foundation Project“. <http://qgis.osgeo.org>.
- Siegers, Pascal, Stefan Müller und Julia Klinger. 2018. „Regionalisierung durch Georeferenzierung in der Sozialforschung“. Herausgegeben von Arbeitsgruppe Regionale Standards. *Regionale Standards*.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder. 2016. „Zensus 2011: Datenangebot zum Zensusatlas – Klassifizierte Ergebnisse“. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland. 2019. „Regionaldatenbank Deutschland“. <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=8E9FDF4DE2ECC4E6DD2C631959282523>.

reg1?operation=abruftabelleAbrufen&selectionname=11111-02-01-4-B&levelindex=0&levelid=1551347963454&index=5.

Statistisches Bundesamt. 2017. „Verwaltungsgliederung in Deutschland am 31.12.2015: im Juli 2017 wegen korrigierter Fläche revidiert“. https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Archiv/Verwaltungsgliederung/31122015_Jahr.html.

———. 2018. „Regierungsbezirke nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte am 31.12.2017“. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Aktuell/03Regierungsbezirke.html>.

Zandbergen, P. A. 2014. „Ensuring Confidentiality of Geocoded Health Data: Assessing Geographic Masking Strategies for Individual-Level Data. *Advances in Medicine*“.